# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
**Ausgabe**
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
**Katharinenstr. 204.**
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Insertionspreis**
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

**Nro. 294. Sonntag den 15. Dezember 1889. VII. Jahrg.**


## * Industrie und Landwirthschaft.

Treffend ist anläßlich des Kaiserbesuchs in Frankfurt darauf hingewiesen worden, daß die Erhaltung des Friedens die nothwendige Voraussetzung und Grundlage gedeihlicher Entwickelung sowohl auf wirthschaftlichem wie auf kulturellem Gebiete bildet. Ebenso wird unter den bestehenden Verhältnissen kein Zweifel darüber obwalten können, daß die Aussicht auf Fortdauer des Friedens wenigstens zum großen Theile auf der Entwickelung der Wehrkraft unseres Volkes beruht. Die friedfertigen Absichten der deutschen Politik würden des erforderlichen Nachdrucks entbehren, wenn ihnen nicht die Ueberzeugung von Freund und Feind zur Seite stände, daß Deutschland die Kraft besitzt, einer gewaltsamen Kreuzung seiner Pläne mit Erfolg zu begegnen. Die Wehrkraft beruht aber nicht blos auf der persönlichen militärischen Leistungsfähigkeit, sondern in gleichem Maße auf nachhaltiger finanzieller Kraft. Heer und Flotte bedürfen im Frieden wie im Kriege gesicherter finanzieller Unterlage; auch heute gilt vielleicht mehr denn je der Spruch, daß zum Kriegführen — und wir setzen hinzu zur Vorbereitung für den Krieg im Frieden — Geld und Geld und wieder Geld gehört.

Inbezug auf die Beschaffung dieser beiden Fundamente unserer Wehrkraft findet bis zu einem gewissen Grade eine Arbeitstheilung statt. Der landwirthschaftlichen Bevölkerung fällt in erster Linie die Aufgabe zu, für geeigneten Heeresersatz und zwar sowohl von Offizieren wie Soldaten zu sorgen. Die historische Entwickelung und die Lebensverhältnisse wirken zu dem Ergebniß zusammen, daß die ländliche Bevölkerung ein verhältnißmäßig größeres Kontingent zu dem Heer stellt als die städtische und industrielle. Umgekehrt aber würde es sehr schlimm bezüglich der Beschaffung der nöthigen Mittel aussehen, wenn hier nicht die industrielle Bevölkerung den Löwenantheil übernähme. Ohne die Steuerkraft der Industrien und des auf denselben beruhenden Handels würde es an dem zweiten, dem persönlichen Waffendienste gleichwerthigen Fundamente unserer Wehrkraft fehlen. Es ist daher auch unter dem Gesichtspunkte der nationalen Wehrhaftigkeit verkehrt, wenn noch jüngst bei einer Wahl in einem ländlichen Kreise des Ostens über die Fürsorge Beschwerde geführt wurde, welche Reich und Staat dem Gedeihen der Industrie widmen. Genau ebenso, wie es verkehrt sein würde, wenn die Industrie sich mit Rücksicht auf die ihr daraus erwachsenden Lasten über den Schutz beschweren wollte, welcher der deutschen Landwirthschaft zu theil wird, um sie existenzfähig zu erhalten. Von der gedeihlichen Entwickelung der Industrie und der Landwirthschaft hängt unsere Wehrkraft gleichmäßig ab: ein weiter zwingender Grund mehr, sich nicht gegenseitig mit kleinlichen Abrechnungen anzufeinden, sondern gemeinsam, einer für den anderen, mit voller Energie für die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit energisch einzutreten, deren Früchte die Industrie wie die Landwirthschaft in gleicher Weise genießen.

## Politische Tagesschau.

Der Reichstag hat gestern (Freitag) seine Weihnachtsferien begonnen und sich bis zum 8. Januar vertagt. Wenn bei Eröffnung der Session am 22. Oktober angenommen wurde, die vorliegenden Arbeiten würden so rasch erledigt werden, daß der Schluß der Tagung noch vor Weihnachten werde erfolgen können, so hat man sich bedeutend verrechnet, denn der Reichstag ist in seinen Arbeiten noch zurückgeblieben und wird, wie man verschiedenerseits annimmt, noch bis Mitte Februar zu tagen haben. Wie schon wiederholt festgestellt ist, trägt hauptsächlich die deutschfreisinnige Partei Schuld an dieser Verlangsamung der Erledigung der Geschäfte. Keine Sitzung ging vorüber, in welcher man nicht von deutschfreisinniger Seite lange Erörterungen, meist über fernliegende Themata, herbeigeführt hätte. In der That führten, wie das Richtersche „Reichsblatt“ triumphirend schreibt, die Deutschfreisinnigen in der Regel das große Wort. Ob das aber dem Lande zum Vortheil gereicht, darüber macht man sich auf jener Seite keine Skrupel; die Hauptsache ist dieser Partei, für die bevorstehenden Wahlen Agitationsmaterial herauszuschlagen. Dies ist aber glücklicherweise der Opposition bisher nicht gelungen. Die Phrasen und Schlagworte, welche der Freisinn konstruirt hatte, um damit die urtheilslose Menge für sich zu gewinnen, sind Stück für Stück und Schritt für Schritt widerlegt und gegenstandslos gemacht und die am Schluß der Session so auffallend produktiv sich zeigende Partei der Negation begegnet, wie die Rede des Professors Bulle zeigt, selbst in der bisherigen Anhängerschaft entschiedener Mißbilligung. Von freisinniger Seite werden übrigens die Weihnachtsferien eifrig für die Wahlagitation ausgenutzt werden. An verschiedenen Orten sind Versammlungen angekündigt und die bewährtesten Redner und Agitatoren jener Partei begeben sich auf Wahlreisen.

Wegen Veranstaltung einer **Weltausstellung** zu **Berlin** haben neuerdings wiederholt vertrauliche Verhandlungen stattgefunden; man will sich aber so lange nicht öffentlich engagiren, als nicht auf eine Unterstützung der Regierung zu rechnen ist.

Der drohende **Grubenarbeiterstreik** in Westfalen scheint durch Nachgiebigkeit der Verwaltungen und durch die wohlwollende Vermittlung der Behörden abgewendet zu sein. Im Saarrevier aber hat am Mittwoch eine geheime Bergarbeiterversammlung stattgefunden, in welcher für Donnerstag der Streik beschlossen wurde, der an jenem Tage auch in zwei fiskalischen Gruben in der That ausbrach. Hoffentlich gelingt es den Behörden, welche auch hier sich nach dieser Richtung sehr thätig zeigen, einen Ausgleich herbeiführen. Wie verlautet, soll der Minister des Innern alle Polizeibehörden des Kohlenreviers angewiesen haben, eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen, worin die Arbeiter darauf hingewiesen werden, daß nach dem jüngsten Reichsgerichtserkenntniß die öffentliche Aufforderung zum Vertragsbruch, also jede sofortige Arbeitsniederlegung strafbar sei.

Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge haben nunmehr sämmtliche Zechenverwaltungen der einzelnen Reviere des **Oberbergamtsbezirks Dortmund** in besonderen Zusammenkünften auch formell den Beschluß des Vorstandes des bergbaulichen Vereins, betreffend die Aufhebung der Sperre, als bindend anerkannt. Die volle Freizügigkeit ist überall wiederhergestellt, die bisher außer Beschäftigung befindlichen Bergleute sind, soweit sie sich gemeldet, sämmtlich wieder in Arbeit, sei es auf fremden oder auf ihren früheren Zechen. Auch den Bergleuten Bunte und Siegel ist von ihren früheren Zechen die Wiederanstellung freigestellt worden; beide ziehen es jedoch vorläufig vor, nicht wieder in eine Grube einzufahren.

Nach einer neueren Nachricht aus Sansibar hat **Emin Pascha** die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag unruhig verbracht. Infolge Schwierigkeiten beim Schlucken kann er keine feste Nahrung zu sich nehmen. Die Hustenanfälle, welche den Kranken sehr erschöpfen, dauern fort.

Aus **Sansibar** wird der „Frankf. Ztg.“ zufolge gemeldet, daß **Wissmann** trotz seines asthmatischen Leidens nach Pangani abgesegelt ist, um eine große Expedition nach Usambara zu organisiren. — Der **Sultan** von Sansibar empfing in feierlicher Audienz die Sansibariten der Stanleyschen Expedition, welche ihm von dem britischen Generalkonsul vorgestellt wurden. Der Sultan dankte ihnen für ihre glänzenden Dienste und befahl, deren Namen im Palast zu registriren zu künftigem Schutz; zugleich wies er ihnen bedeutende Geldgeschenke an.

Wie „Truth“ vernimmt, wird die **Königin von England** zu Pfingsten wahrscheinlich nach **Deutschland** reisen, um der Kaiserin Friedrich in Kronberg im Taunusgebirge einen Besuch abzustatten und sodann der Einweihung des für die Aufnahme der sterblichen Ueberreste des Kaisers Friedrich bestimmten neuen Mausoleums in Potsdam beizuwohnen.

Im **österreichischen Abgeordnetenhause** hielt Plener eine scharfe Rede gegen das herrschende System in Oesterreich, welches sich als staatszersetzend erwiesen habe, zur Zertrümmerung des Thrones und zur Zerreißung des ganzen Reiches führe. Der Führer der Altczechen Rieger vertheidigte die Taaffesche Politik und machte für das bisherige Scheitern der Ausgleichsversuche in Böhmen die Deutschen verantwortlich. Der jungczechische Abgeordnete Engel erklärte, daß seine Partei dieser Regierung das Budget verweigere. Dann wurde die Sitzung mit Rücksicht auf das Leichenbegängniß Anzengrubers abgebrochen. Am Grabe Anzengrubers wurden verschiedene Reden gehalten. Der Redner der Wiener Dramatiker Ganghofer benutzte die Gelegenheit zu einer Philippika gegen die Antisemiten.

Die Eröffnung der **nationalen Ausstellung in Palermo** ist auf den 1. Mai 1891 festgesetzt; die Ausstellung wird bis zum 1. Mai 1892 dauern. Für eine spätere Ausstellung konkurriren, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, Florenz und Mailand.

Einer allerdings unsicheren Pariser Nachricht zufolge beabsichtigt die **französische** Regierung die demnächstige **Aufhebung des Vieheinfuhrverbots** gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Neuerdings beginnt in **Frankreich** wieder der **Chauvinismus** seine Blüten zu treiben. So erzählt die boulangistische „Cocarde“, daß eine Anzahl Pariser Kaufleute sich zu einer Liga vereinigt hat und demnächst eine Versammlung abhalten wird, welche zum Zweck hat, die deutschen Kommissionäre zu verhindern, als Vermittler zwischen den französischen und den fremden Geschäftsleuten zu dienen.

**Königin Viktoria** von England hat an Stanley folgende Depesche gerichtet: „Meine Gedanken weilen oft bei

---

## Schlechter Leumund.

Kriminalnovelle von Carl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Wie dankte sie jetzt ihrem Geschick, daß sie sich dem Bösewicht noch nicht anvertraut, daß sie ihren Gefühlen ihm gegenüber noch keine Worte verliehen hatte. Sie bebte jetzt nur noch in der Angst, daß Hügel in seiner Verantwortung vor dem Richter ihren Namen erwähnen werde, sie als diejenige bezeichnen werde, um deren Besitz er die Bahn des Verbrechens betreten habe. Um Gottes willen, sie mochte gar nicht daran denken, was das werden sollte, wenn er wirklich ihren Namen in die Geschichte seiner Missethat verflocht, wie arg mußte da nur der Skandal werden, der schon jetzt das kleine Städchen durchschwirrte, wo man mit Fingern auf das Haus J. M. Sendler u. Komp. deutete, in welchem der ziemlich allgemein bekannte Buchhalter zum Verbrecher geworden war.

Gott sei Dank, hierin sollten sich die Befürchtungen Mariens als grundlos erweisen. Hügel erwähnte des geliebten Mädchens mit keinem Wort, und wie hätte er sie als die indirekte Ursache des ihm zur Last gelegten Vergehens nennen sollen, wo er dieses so fortgesetzt leugnete? Es war nicht das geringste Geständniß aus ihm herauszubekommen. Vergebens stellte ihm der Amtmann mit aller Milde vor, er könne durch fortgesetzte Verstocktheit seine Lage keineswegs erleichtern, Leopold blieb bei der Betheurung seiner Unschuld. Und wenn ihm Ramberg die niederschmetternden Beweise vor Augen hielt, dann zuckte er höchstens die Achseln und schwieg. Der Amtmann kam endlich auf den Gedanken, die Mutter Leopolds zu Hilfe zu rufen, daß sie mit ihrem Zuspruche den Angeklagten zu einer Aenderung seines Starrsinnes bewege.

Hügel weinte laut, als die bekümmerte alte Frau, die der Schmerz, der ihr in letzter Zeit widerfahren war, schier aufgerieben hatte, ihm zu Füßen stürzte und ihn mit gerungenen Händen beschwor, doch um Himmels willen ein reumüthiges Geständniß abzulegen.

Das brach die letzte Kraft des Armen. Er hatte bisher noch fest an dem Gedanken gehalten, daß wenigstens ein Wesen existire, das noch an ihn glaube, das von seiner Schuldlosigkeit überzeugt sei. Daß aber auch sie, die innig geliebte Mutter, an ihm und seiner Redlichkeit zweifeln konnte, das drückte ihn am furchtbarsten zu Boden. Daß Marie etwa an ihn glauben könne, das wagte er nun schon gar nicht mehr zu hoffen, da sie ja doch seine That mit den Augen ihres Vaters ansehen mußte. Es gab also keine Stimme mehr für ihn!

Er gab es endlich ganz und gar auf, seine Unschuld zu betheuern, er gestand nicht, er schüttelte noch immer den Kopf, wenn man an ihn eine diesbezügliche Frage stellte, aber er zeigte seinen Schmerz, seine Thränen nicht mehr. Stumpf vor sich hinstarrend saß er in seiner Zelle, mechanisch folgte er dem Gefängnißwärter, wenn ihn der zum Verhör führte, apathisch ließ er sich wieder einschließen und keine Klage kam mehr über seine Lippen. Dem Arzt, den man zu ihm schickte, da man schon so etwas wie den Ausbruch des Wahnsinnes bei ihm fürchtete, dem antwortete er auf seine Fragen, er verlange nichts, gar nichts mehr als endlich abgeurtheilt zu werden; es fehle ihm nichts als das Grab, in das er je eher je lieber steigen möchte.

Der Amtmann bemitleidete ihn tief und hätte von Herzen gewünscht, sein Los verbessern zu können, aber was konnte er thun? Er mußte den Angeklagten zur gegebenen Frist ans Kreisgericht abliefern, das über ihn endgiltig aburtheilen sollte. Ramberg wußte genau, daß, wie das Urtheil auch ausfallen möge, es für Hügel kein günstiges sein, daß dieser aber auch in keinem Falle rekurriren werde.

* * *

Allmählich glätteten sich auch die Wellen, die die Affäre Hügel in der biederen Gesellschaft des Kleinstädtchens geworfen hatte; mit der Neuheit des Ereignisses stumpfte sich auch wie gewöhnlich das allgemeine Interesse daran ab. Nur einmal noch wurde der Fall vorübergehend in lebhafte Diskussion gezogen, als nämlich nach einigen Monaten das Urtheil bekannt wurde, das das Kreisgericht über Leopold Hügel gefällt hatte; es lautete auf drei Jahre Zuchthaus.

Ramberg sollte wirklich recht behalten: der Verurtheilte blieb zwar auch dann noch dabei, er sei unschuldig, aber er ergriff keinen Einspruch gegen das Verdikt, das ihn auf drei Jahre in die Strafanstalt bannte und ihn voraussichtlich für immer aus der Liste der ehrlichen Leute strich; so will es wenigstens die große Nachjustiz, die von der menschlichen Gesellschaft mit grausamster Gewissenhaftigkeit geübt wird, wenn auch schon das öffentliche Recht durch die Sühne der Schuld seine Genugthuung erhalten hat.

### IV.

Volle zwei Jahre sind über die einst solche Sensation erregende Betrugsgeschichte Hügel dahingegangen und haben die ganze Angelegenheit so ziemlich in den Schoß der Vergessenheit gesenkt. Die Firma J. M .Sendler u. Komp. blühte mehr denn je und hatte ihren Ruf womöglich noch erhöht. Herr Sendler hatte vor etwa einem Jahr draußen vor dem Städtchen, wo die riesigen Hopfengärten an den Saum des mächtigen Waldes stießen, eine kleine schmucke Villa erbaut, wo er mit seiner Tochter die Sommermonate zubrachte. Der alte Herr lebte jetzt neu auf in der Aussicht, nun endlich seinen längstgehegten Lieblingsplan, den Kompagnon als Schwiegersohn an sich zu fesseln, in kürzester Zeit verwirklichen zu können. Weller war es endlich gelungen, für seine hingebenden zärtlichen Bewerbungen Gehör zu finden. Die Verlobung war bereits seit drei Monaten öffentlich proklamirt, und im ganzen Städchen sprach man schon von der voraussichtlich herrlichen Hochzeitsfeierlichkeit, die im Herbste, unmittelbar nach der großen Hopfenernte, gleichsam als ebenbürtiges Saisonereigniß stattfinden sollte.

Ja, Marie hatte endlich dem Andrängen des Ver-

Ihnen und Ihren wackeren Gefährten, deren Gefahren und Drangsale nunmehr zu Ende sind. Noch einmal beglückwünsche ich alle herzlich, die am Leben gebliebenen tapferen Sansibarer, welche solche Hingebung und Standhaftigkeit während Ihres wunderbaren Zuges bekundeten, mit inbegriffen. Ich hoffe, daß Emin Paschas Befinden günstige Fortschritte macht. Viktoria, Königin, Kaiserin."

Die Krankheit des Prinzen von Wales besteht in einem akuten Leberleiden. Die Aerzte verordneten den ausschließlichen Genuß von Milchspeisen, was der Prinz vernachlässigte.

Einer Privatmeldung aus London zufolge sind die Gaswerke Süd-Londons barrikadirt und werden von der Polizei vertheidigt. Die Erregung der Arbeiter ist sehr groß, es kommen Exzesse vor.

Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht die Zulassung der bulgarischen Anleihe zur Kotirung an der Wiener Börse und die Garantien für diese Anleihe. Das Blatt meint, der Prinz von Koburg und die Mitglieder der bulgarischen Regierung verfügten nach Belieben über die Güter der Fürstenthümer; trotz ihrer eigenen unregelmäßigen Stellung schalteten sie gänzlich ungezwungen mit den finanziellen Hilfsquellen des Landes unter Mißachtung des Rechtes und ohne Rücksicht zu nehmen auf die früheren seit Jahren nicht erfüllten Verbindlichkeiten: „Wir glauben, diese augenfällige Abweichung von dem Berliner Vertrag konstatiren zu müssen."

Die „Nowoje Wremja" erfährt aus Belgrad, daß die dortigen Behörden russischen Hausirern Schwierigkeiten in den Weg legen. Das Blatt drückt sein Befremden über diese Haltung der serbischen Organe aus und regt mit Hinweis auf solche Vorkommnisse den Abschluß einer Handelskonvention zwischen Rußland und Serbien an.

Die „Daily News" meldet aus Canea, daß die kretensischen Rebellenführer in Athen einen allgemeinen Aufstand auf Kreta organisiren.

Betreffs des Zerwürfnisses zwischen Dom Pedro und dem Grafen Eu meldet die „Magdeb. Ztg.": Der Graf warf dem Kaiser vor, daß dessen Unthätigkeit die Revolution zum Siege geführt habe; er will Dom Pedro nunmehr dazu bewegen, wenigstens eine Kundgebung zu erlassen, worin er seine Rechte aufrecht hält; der Kaiser verweigert dies jedoch. Derselbe nahm bereits wieder seine wissenschaftlichen Arbeiten auf und scheint sich um die brasilianischen Vorgänge nicht weiter kümmern zu wollen. — Für Dom Pedro wurden Zimmer im Hotel Beau Sejour in Cannes bestellt. Nach neueren Meldungen beabsichtigt der Kaiser, seinen ständigen Aufenthalt in Barcelona zu nehmen. Der „Alagoas" kehrte gestern nach Brasilien zurück.

## Deutscher Reichstag.

37. Plenarsitzung vom 13. Dezember.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die erste Berathung der allgemeinen Rechnung pro 1886/87, die nach unerheblicher Debatte, in welcher Abg. Rickert (freisinnig) seinem Bedauern darüber Ausdruck giebt, daß die Rechnungskommission nicht der Meinung sei, den Standpunkt des Rechnungshofes dahin ganz und voll wahren zu können, daß militärische Kabinettsordres der Unterschrift des Reichskanzlers an Stelle derjenigen des Kriegsministers bedürfen, an die Rechnungskommission verwiesen wird.

Darauf folgt die zweite Berathung der Anträge auf Einführung des Befähigungsnachweises für Handwerker und zwar liegt außer den identischen Anträgen der Abgg. Ackermann (deutschkonservativ) und Genossen und der Abgg. Aichbichler (Centrum) und Genossen, sowie demjenigen der Abgg. v. Kardorff-Lohren (beide freikonservativ) ein Eventualantrag der Abgg. Ackermann (deutschkonservativ) und Genossen vor, der sich dem Antrage der Reichspartei, in welchem die Einführung des Befähigungsnachweises auf solche Gewerbe beschränkt wird, deren mangelhafte Ausübung Leben und Gesundheit von Menschen gefährdet, in den wesentlichsten Punkten annähert.

Abg. Biehl (Centrum) befürwortet den von seiner Fraktion eingebrachten weitestgehenden Antrag, indem er ausführt, daß es nunmehr an der Zeit sei, den Handwerkern, die den Befähigungsnachweis, welcher mit Parteirücksichten gar nichts zu thun habe, dringend verlangten, Thaten an Stelle der schönen Worte zu bieten; Redner betont gleichzeitig, daß auch bereits in liberalen Kreisen die Forderung des Befähigungsnachweises ertöne und daß die linke Seite des Hauses ihre Stellung bei den Wahlen ganz besonders gefährde, wenn sie ihre Opposition gegen den Befähigungsnachweis aufrecht erhalte.

Abg. Goldschmidt (freisinnig) tritt der Behauptung entgegen, daß das Handwerk in seiner Majorität den Befähigungsnachweis wünsche; derselbe sei auch in der That nicht geeignet, die Lage des Handwerks zu heben und müsse als ein äußerst gefährliches Agitationsmittel erscheinen, da die durch denselben wach gerufenen Hoffnungen unerfüllt bleiben würden. Was dem Handwerk einzig und allein von wahrem Nutzen sein könne, sei eine gründlichere technische Ausbildung, nicht aber eine Beschränkung der Gewerbefreiheit, deren Einführung sich als Nothwendigkeit erwiesen, denn die Zustände vor derselben seien unerträglich gewesen.

Abg. Kröber (fraktionsloser Demokrat) erklärt, der Einführung eines Befähigungsnachweises nur bezüglich des Baugewerbes zustimmen zu können, aber auch hier müßte die bezügliche Prüfung vor einer staatlichen Korporation und nicht vor einem Kollegium von Baukonkurrenten stattfinden; im übrigen müsse sich das Handwerk aus sich selber heraus durch wahrhaft tüchtige Leistungen helfen.

Abg. Merbach (freikonservativ), welcher erklärt, daß die Mehrzahl seiner politischen Freunde für den Antrag Ackermann stimmen würde, giebt den verbündeten Regierungen anheim, endlich aus ihrer Passivität herauszutreten und den berechtigten Interessen des Handwerks durch baldige Einbringung einer entsprechenden Vorlage Rechnung zu tragen, die, wie er persönlich wünsche, möglich wenig von dem Antrage seiner Fraktionsgenossen abweichen möge.

Abg. Ackermann (deutschkonservativ) erklärt der linken Seite des Hauses gegenüber, die Herren möchten doch bei den Wahlen eine Probe auf die Stimmung in Handwerkerkreisen machen, dann werde sich ja zeigen, auf welcher Seite die Majorität des Handwerkerstandes stehe. Des weiteren giebt er seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die polnische Fraktion, welche dem Prinzip des Antrages zustimme, aus Mißtrauen gegen die verbündeten Regierungen gegen den Antrag votiren wolle; seine (des Redners) Partei glaube in der That keinerlei Ursache zu der Annahme zu haben, daß die verbündeten Regierungen von den ihnen eingeräumten diskretionären Befugnissen einen illoyalen Gebrauch machen würden. Redner, welcher betont, daß ein wesentlicher Unterschied zwischen seinem Eventual- und dem Antrage der Reichspartei nicht bestehe und daß die bezüglich der Bestimmungen über die Prüfungskommission den Innungen gemachte Konzession sich als das geringste darstelle, was man diesen um die Interessen des Handwerkerstandes so wohl verdienten Verbänden hätte gewähren müssen, bittet, entweder seinen Prinzipal- oder aber seinen Eventualantrag genehmigen zu wollen. (Beifall rechts.)

Nachdem Abg. Rickert (freisinnig), welcher einen Vertagungsantrag gestellt, gleichzeitig die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelt, erfolgt die Auszählung, welche die Anwesenheit von 200 Mitgliedern, somit die Beschlußfähigkeit des Hauses ergiebt; nach Ablehnung des Rickertschen Vertagungsantrages gelangt ein Antrag auf Schluß der Debatte, welchen Abg. Hultzsch (deutschkonservativ) gestellt, zur Annahme.

Darauf wird der grundlegende § 1 des Ackermannschen Antrages und sodann der Rest desselben gegen die Stimmen der Linken und der Majorität der Reichspartei genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft, nächste Sitzung behufs zweiter Berathung des Marineetats Mittwoch, 8. Januar 1890 nachm. 1 Uhr.

Schluß $2^1/_4$ Uhr.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 13. Dezember 1889.

— Se. Majestät der Kaiser hat sich heute Vormittag über Magdeburg nach Jagdschloß Springe begeben. In Hannover entsprach Se. Majestät gleich nach seinem Eintreffen einer Einladung des Offizierkorps des Königs-Ulanenregiments (1. hannoversches Nr. 13) zur Frühstückstafel. Um 7 Uhr abends findet im Jagdschloß zu Springe größere Mittagstafel statt. Morgen Abend gegen $^3/_4$10 wird der Kaiser wieder im Neuen Palais eintreffen. In der Begleitung des Kaisers befinden sich die Staatsminister Dr. v. Lucius und Graf Herbert Bismarck, sowie der Chef des Generalstabes Graf Waldersee.

— Der Fürst von SchwarzburgSondershausen, der vor längerer Zeit auf der Jagd von Hirschen umgerannt wurde, wobei er verschiedene heute noch vorhandene Kontusionen erlitt, ist zur Massagekur in Wiesbaden eingetroffen.

— Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este trifft morgen zu kurzem Besuche am hiesigen Hofe ein. Der Erzherzog ist einer Einladung des Kaisers zur Theilnahme an den Hofjagden bei Springe gefolgt und trifft mit demselben morgen Abend von dort hier ein.

— Bei Gelegenheit des Frankfurter Besuchs hat der Kaiser dem Bischof Dr. Klein von Limburg den Besuch Limburgs in Aussicht gestellt, ohne einen näheren Termin anzugeben.

— Die Kaisermanöver sollen, wie die „Rh.-Westf. Ztg." meldet, nächstes Jahr beim 11. Armeekorps stattfinden. Das kaiserliche Hauptquartier wird voraussichtlich nach Mainz zu liegen kommen.

— Der nationalliberale Abg. Dr. Haarmann hat im Reichstage zum Etat für die Verwaltung des Reichsheeres den Antrag eingebracht, die Position Reisekosten und Tagegelder im nächsten Etat angemessen zu erhöhen, um den Mannschaften des stehenden Heeres im Fall der Urlaubsertheilung alljährlich für eine Reise in die Heimat freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu gewähren.

— Die Vertrauensmänner der Kartellparteien im Essener Wahlkreise haben für die bevorstehende Reichstagswahl Wahlenthaltung beschlossen, um den Kreis unter den jetzigen Verhältnissen vor Agitationen zu bewahren.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat das Schloßfreiheitprojekt mit 70 gegen 28 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und einige unbedingte Anhänger Eugen Richters.

— Die medizinische Fakultät der Universität Halle hat beschlossen, dem Kultusminister den Geheimen Sanitätsrath Professor Dr. Küster, dirigirenden Arzt am Augustahospital in Berlin, als Nachfolger Volkmanns vorzuschlagen.

— Die Leitung der ersten Unterrichtsabtheilung im Kultusministerium, welche durch die Pensionirung des Ministerialdirektors Dr. Greiff vom Beginn des neuen Jahres ab frei wird, übernimmt der jetzige Direktor der zweiten Unterrichtsabtheilung, Wirkliche Geheime Oberregierungsrath de la Croix, während in die Leitung der letzteren der neuernannte Ministerialdirektor Dr. Kuegler eintritt.

— Der Landeseisenbahnrath hat nach einer Meldung der „Danz. Ztg." die Dringlichkeit eines von den Handelskammern zu Hanau, Frankfurt am Main, Halle, Breslau etc. eingebrachten Antrags auf baldige Einführung eines allgemeinen Ausnahmetarifs für Braunkohlen, Brennholz und Torf, wodurch der Preissteigerung der Steinkohlen entgegengewirkt werden soll, anerkannt, den Antrag aber nach eingehender Debatte an den ständigen Ausschuß zum Bericht überwiesen.

— Wie die „Post" hört, sind hier Vertreter der rheinisch-westfälischen Industriellen eingetroffen, um dem Staatsminister von Böttticher Vortrag über die Lage in ihrem Bezirk zu halten.

— Am Sonntag findet in Gelsenkirchen eine Delegirtenversammlung der Bergarbeiter Rheinlands und Westfalens statt.

— Die Arbeiter in den Kohlenrevieren sind behördlicherseits vor Kontraktbruch unter Hinweis auf die Strafbarkeit desselben gewarnt worden.

— Der in Yokohama verstorbene Lieutenant Ribeck hat einen großen Theil seines Vermögens der Stadt Halle behufs Gründung von Armenstellen vermacht.

— Zur großen Flottenparade bei Spithead hatte der „Norddeutsche Lloyd" eine Extrafahrt veranstaltet. Die Flottenparade mußte mit Rücksicht auf das ungünstige Wetter um einen Tag verschoben werden. Der Kapitän des vom „Lloyd" gestellten Dampfers „Saale" weigerte sich aber einen Tag zu warten und dampfte trotz des Protestes seiner Passagiere vor Abhaltung der Parade ab. Die Passagiere wurden wider den „Norddeutschen Lloyd" klagbar, haben indeß den Prozeß verloren.

— Der Beamte der deutschen Plantagengesellschaft in Ostafrika Schröder hat vom Reichskommissar Major Wissmann die schriftliche Mittheilung erhalten, daß er von dem ganzen deutschen Schutzgebiete ausgeschlossen und ihm der Aufenthalt dort nicht länger gestattet sei. Hinzugefügt wird, daß diese Maßregel keine vorübergehende, sondern eine dauernde sei.

**Bochum**, 12. Dezember. Auf den Zechen des hiesigen Reviers werden die entlassenen resp. arbeitslosen Bergleute durchgängig wieder angenommen. Wenn ausnahmsweise Arbeiter auf der Zeche, auf der sie früher beschäftigt waren, keine Arbeit wieder erhalten können, sind die betreffenden Zechenverwaltungen bemüht, für dieselben Beschäftigung auf anderen Zechen zu erlangen.

**Saarbrücken**, 12. Dezember. Die Belegschaften der Zechen „Louisenthal" und „Püttlingen" streiken, auch die Zeche „von der Heydt" hat theilweise heute früh die Arbeit eingestellt; die Grube „Dudweiler" mit 3000 Mann wird voraussichtlich Montag nachfolgen. Gestern haben in Dudweiler, Püttlingen, Altenwald und Neunkirchen große Versammlungen stattgefunden, welche die Wiedereinstellung der abgelegten Kameraden für unerläßlich erklärten. Der Beginn des Streiks ist auf Montag festgesetzt. Die Versammlung in Altenwald schob die Entscheidung über den Streik bis Montag auf, eine andere in Neunkirchen beschloß eine Petition an das Oberbergamt in Bonn und die Stellung einer achttägigen Frist zur Beantwortung derselben.

**München**, 13. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten nahm das provisorische Steuergesetz an, genehmigte die Etats der Zölle und der indirekten Steuern und vertagte sich darauf wegen eingetretenen Unwohlseins des Präsidenten v. Ow.

**Karlsruhe**, 12. Dezember. In der zweiten Kammer theilte gestern der Präsident mit, die Regierung werde die Interpellation betreffs Zulassung der Orden, sowie Handhabung des Sozialistengesetzes nach Weihnachten beantworten.

## Ausland.

**Petersburg**, 13. Dezember. Den „Wjedomosti" zufolge steht eine wesentliche Erhöhung des Einfuhrzolles auf Alkohol und Nähmaschinen bevor.

## Provinzial-Nachrichten.

* **Culmsee**, 13. Dezember. (Die Molkereigenossenschaft Culmsee) hält am Mittwoch den 18. d. M. nachmittags 4 Uhr im Molkereigebäude eine Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung folgende Gegenstände stehen: Entlastung für das Geschäftsjahr 1888/89, Geschäftsbericht über das 1. Quartal (1. Sept. bis 30. Nov. d. J.), Annahme eines neuen auf Grund des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 ausgearbeiteten Statuts, Geschäftliches.

(*) **Aus dem Kreise Culm**, 13. Dezember. (Glockenweihe.) Am Sonntag den 22. Dezember findet in Gr. Lunau nach dem Gottesdienste die Einweihung neuer Glocken statt. An die Feier schließt sich ein gemeinschaftliches Mittagsessen der Gemeindemitglieder.

**Briesen**, 14. Dezember. (Unfall.) Der Besitzer Ploetz aus Hohenkirch erhielt auf dem Hofe des Kaufmanns W. in der Bahnhofstraße, wo er am Markttage ausgespannt hatte, von seinem eigenen Pferd einen Schlag gegen die Brust, derart, daß seine Beförderung nach dem Kreiskrankenhause durch den Kreisphysikus angeordnet werden mußte.

* **Aus dem Kreise Briesen**, 14. Dezember. (Personalien.) Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Königl. Neudorf, Rittergutsbesitzer Levin-Drückenhof, wird bis auf weiteres durch den stellvertretenden Amtsvorsteher, Gutsverwalter Belau in Königl. Neudorf, vertreten. Der Mühlenbesitzer Valentin Sadowski und der Besitzer Josef Sadowski I sind als Dorfgeschworene der Gemeinde Mlewo vom königlichen Landrath bestätigt.

**Graudenz**, 12. Dezember. (Garnison.) In der letzten Stadtverordnetensitzung theilte der Magistrat mit, daß die Garnison um ein Regiment Kavallerie, 2 Abtheilungen Artillerie, 2 Bataillone Infanterie nebst Regimentsstab, einen Divisionsstab und 2 Brigadestäbe vermehrt werden wird.

**Riesenburg**, 10. Dezember. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat ihren diesjährigen Betrieb mit einer Rübenverarbeitung von 280 000 Ctr. (70 000 Ctr. mehr als im Vorjahre) beendet. Die Ausbeute soll diejenige der letzten Kampagne ein wenig übersteigen.

**Bischofsburg**, 12. Dezember. (Ueber die Ermordung des Rentiers Pallasch), welche hier auf offener Straße erfolgte, wird jetzt folgendes nähere berichtet: Der Mörder ist ein viel bestrafter Verbrecher, der die That auf Anstiften mehrerer Schuldner des Ermordeten ausgeführt haben soll. Er hatte schon mehrere Nächte auf sein Opfer gewartet. Als Mordinstrument hat ein langes sogenanntes Fleischermesser gedient. Der Mörder sowie ein Anstifter sind verhaftet, ein zweiter Anstifter wird verfolgt.

):( **Krojanke**, 13. Dezember. (Feuerwehr. Hauskollekte.) In der gestrigen Generalversammlung der jüngst gebildeten freiwilligen Feuerwehr wurden die vom Vorstande entworfenen Statuten genehmigt. Die aktiven Mitglieder sind von jeglicher Beitragsleistung frei, wogegen die passiven Mitglieder einen jährlichen Beitrag von 3 Mk. zu entrichten haben. Die aktiven Mitglieder bilden 5 Rotten, von denen jede einen Führer hat. Am nächsten Dienstag wird die erste Uebung abgehalten. Zu erwarten steht, daß auch unsere Feuerwehr, wie es an anderen Orten geschehen ist, Beihilfen zur Anschaffung von Ausrüstungsstücken von Seiten der Behörden erhalten wird. — Das bis dahin alljährlich stattgefundene Liebhabertheater zum besten der armen Kinder fällt in diesem Jahre aus, und es wird daher die übliche Hauskollekte zu genanntem Zwecke in diesem Jahre viel reichlicher ausfallen müssen, wenn die Bescherung, die dennoch auch in diesem Jahre abgehalten werden wird, um nichts geschmälert werden soll.

**Danzig**, 11. Dezember. (Für das Generalkommando) des neuen (17.) Westpreußischen Armeekorps ist das in der Breitgasse gelegene Linksche Palais zum Preise von 15 000 Mk. jährlich auf 5 Jahre gemiethet worden. Die Bureauräumlichkeiten sollen in einem nebenanliegenden Hause untergebracht werden.

**Danzig**, 13. Dezember. (Die Prüfung der Lehrer an Mittelschulen) findet im nächsten Jahre hierselbst vom 13. bis 17. Mai und vom 25. bis 29. November statt. Zur Prüfung der Rektoren ist auf den 14. Mai und auf den 26. November Termin angesetzt worden.

**Danzig**, 14. Dezember. (Schichausche Werft.) Die „Danz. Ztg." ist in der Lage, die Mittheilung machen zu können, daß die Anlage der neuen großen Werft für Panzerschiffbau, welche Geh. Kommerzienrath Schichau hier auf dem von ihm gekauften Kalkschanzenlande zwischen Olivaerthorbahnhof und Weichsel zu errichten beabsichtigt, nunmehr definitiv gesichert ist. Die auf Grund der Anforderungen der Landesvertheidigungskommission von Herrn Schichau kürzlich eingereichten neuen Baupläne sind soeben an zuständiger Stelle in Berlin genehmigt worden. Da auch der Einspruch gegen die neue Wegeanlage endgiltig abgewiesen ist, dürfte der Beginn des Baues nunmehr in Kürze zu erwarten sein.

**Neuteich**, 11. Dezember. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat ihre diesjährige Kampagne nach Verarbeitung von 420 240 Ctr. Rüben heute beendet.

**Aus Ostpreußen**, 12. Dezember. (Erlegter Wolf.) Am letzten Montage hatte der Inspektor F. in Nirbudßen im Kreise Gumbinnen das seltene Glück, daß ihm auf der Suche nach Hasen ein Wolf vor das Rohr kam, der durch einen wohlgezielten Schuß erlegt wurde.

liebten und ihres Vaters nachgegeben und Weller ihre Hand versprochen.

Sie war in den zwei Jahren wirklich zu einer fast vollendeten Schönheit herangereift. Die reizenden Züge ihres Gesichtes hatten sich zu einer gewissen Regelmäßigkeit ausgeprägt, ihre Gestalt war im ganzen fertiger geworden. Aber in ihrem Gemüthe hatte sich eine eigenthümliche Wandlung vollzogen, die freilich niemand so recht als eine solche erkennen konnte, weil sie sich derselben ja selbst kaum bewußt wurde. Die festen Anschauungen, die sie sich, der Leitung des mütterlichen Geistes entbehrend, in der mehr auf das Praktische hinzielenden Erziehung des Vaters angeeignet hatte, hatten sich mit der Zeit bedeutend verschärft und zu einer gewissen starren Ruhe erhärtet. In ihrem Wesen war nichts, das an die Leidenschaftlichkeit eines neunzehnjährigen Mädchens erinnert hätte; wenn sie überhaupt noch außergewöhnlicher Regungen fähig war, so mußten sich dieselben mehr nach innen richten, denn sie blieb sich immer gleich: das schöne liebliche Mädchen im Schmucke ihrer Jahre und der reizenden Attribute, mit denen sie die Natur äußerlich so gnädig beschenkt hatte. Aber es lag etwas von den Zügen der aus Stein gemeißelten Dianenbilder in ihrem Gesichte, eine Kälte im Glanz ihrer Schönheit, für die der Volksmund die naive, aber zutreffende Bezeichnung erfand, „es ist ein Madonnenbild ohne Gnade," nämlich ohne die segenbringende Wirkung, die das fromme Gemüth gleichsam dem Anblicke des Madonnenantlitzes zuschreibt.

Vielleicht hatte diese Gemüthsrichtung dazu beigetragen, daß Marie an Weller mehr Gefallen fand, vielleicht hatte sie in seinem starren ehernen Charakter, der sich auch in der zähen Art seiner konsequenten Liebesbewerbungen aussprach, etwas verwandtes gefunden, das ihr Garantieen für ein gegenseitiges Verständniß bot.

(Fortsetzung folgt.)

## Lokales.

Thorn, 14. Dezember 1889.

— (Persische Orden). Aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Majestät des Schahs von Persien in Thorn sind verliehen, dem Hauptmann von Schenck vom Infanterieregiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 das Offizierkreuz des Sonnen- und Löwen-Ordens, dem Premierlieutenant Briese von demselben Regiment das Ritterkreuz des Sonnen- und Löwen-Ordens, dem Musikdirigenten Müller die goldene Medaille zum Sonnen- und Löwen-Orden, dem Sergeanten Klauß der 3. Kompagnie und dem Unteroffizier Ewert der 1. Kompagnie die silberne Medaille zum Sonnen- und Löwen-Orden.

— (Personalveränderung im Heere.) Schmidt, Zeuglieutenant vom Artilleriedepot in Thorn, zur Pulverfabrik in Spandau versetzt.

— (Sommertarif der Weichselbahn). Nach einer von der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft zu Danzig mitgetheilten Depesche der Verwaltung der russischen Weichseleisenbahn tritt der sogenannte Sommerartikeltarif vom 13. d. M. ab außer Kraft.

— (Frachtermäßigung für Torfstreu.) Mit sofortiger Giltigkeit bis zum 1. April n. J. treten im Verkehr von Station Heydekrug in Ostpreußen nach sämmtlichen Stationen der Direktionsbezirke Berlin, Breslau und Bromberg Ausnahmefrachtsätze für Torfstreu und Torfmull in Wagenladungen von mindestens 10000 Kilogramm in Kraft. Diese Ausnahmefrachtsätze gewähren eine Frachtermäßigung von 25 Prozent gegenüber den Sätzen des Spezialtarifs III.

— (Erloschen) ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh der Besitzerwittwe Buchholz und des Schmiedes Roeder zu Gremboczyn.

— (Bahnhofsvergrößerung.) Zur Vergrößerung des Rangirraumes auf dem Hauptbahnhofe und zur Verlegung der zu demselben führenden Wege, sowie zur Verlegung der nach Bromberg führenden Chaussee sind bis jetzt schon bedeutende Erdarbeiten ausgeführt worden. Von der Eisenbahnbrücke nach dem Bahnhofe hin sind nach dem Ufer der alten Weichsel über 10 Meter angeschüttet, und das an dem Rande anzulegende Chausseeplanum ist bereits mit Bäumen bepflanzt. Eine ebenso emsige Thätigkeit zur Anschüttung und Verbreiterung des Eisenbahnplanums herrscht vom Bahnhofe aus in westlicher Richtung nach Schlüsselmühle zu.

— (Schwurgericht.) In der gestern beendeten letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde an 11 Tagen gegen 22 Angeklagte verhandelt, darunter gegen 8 wegen Meineides oder Anstiftung dazu, je 3 wegen Todtschlags und Hilfeleistung zum strafbaren Eigennutz, je 2 wegen Sittlichkeitsverbrechens, Brandstiftung, Unterschlagung im Amte, je 1 wegen Mordes und Raubes. Verurtheilt wurden 15 Personen und zwar 5 wegen Meineides oder Anstiftung dazu, 4 wegen Todtschlags, je 2 wegen Sittlichkeitsverbrechens und Unterschlagung amtlicher Gelder, je 1 wegen Raubes und Brandstiftung. 2 Verhandlungen wurden vertagt. Freisprechungen erfolgten 5 und zwar 3 von der Anklage der Hilfeleistung zum strafbaren Eigennutz, je 1 von der Anklage des Meineides und der Brandstiftung. Die Zuchthausstrafe belief sich insgesammt auf 60 Jahre 3 Monate, sodaß auf jede der 13 mit Zuchthaus bestraften Personen ein Durchschnitt von 4 Jahren 7 Monaten 18⁶/₁₃ Tagen entfällt; das Höchstmaß der Zuchthausstrafe betrug 12 Jahre, das Mindestmaß 1 Jahr. Die Gefängnißstrafe belief sich insgesammt auf 2 Jahre, sodaß auf jede der 2 mit Gefängniß bestraften Personen ein Durchschnitt von 1 Jahr entfällt; das Höchstmaß sowie das Mindestmaß der Gefängnißstrafe betrug 1 Jahr. — Unter den 30 ausgelosten Geschworenen waren 9 Gutsbesitzer, 3 Rittergutsbesitzer, 2 Domänenpächter, je 1 Administrator, Apotheker, Baurath, Fabrikbesitzer, Gutspächter, Gymnasialdirektor, Gymnasialoberlehrer, Gymnasiallehrer, Hofbesitzer, Kaufmann, Kreisbaumeister, Kreisschulinspektor, Mühlenbesitzer, Postdirektor, Rentier, Zuckerfabrikdirektor. Die Landwirthschaft hatte mithin 17 Vertreter, Handel und Gewerbe 5, gelehrte Berufsarten 4, Beamte 3, Rentier 1. Zwei der Herren (Mühlenbesitzer Lewin-Lissewo und Gutsbesitzer Küchler-Hartowitz) waren permanent beurlaubt. Von den übrigen 28 Geschworenen haben an den 11 Schwurgerichtstagen ihr Amt ausgeübt 8mal ein Herr (Administrator Fritz-Renczkau), 7mal 2 Herren (Gutsbesitzer Martens-Neu Schönsee und Hofbesitzer Rübner-Schmolln), 6mal 5 Herren (Gymnasiallehrer Dr. Heinstaedt-Löbau, Apotheker Rost-Culm, Gutsbesitzer Benske-Guttlin, Oberlehrer Voigt-Thorn, Postdirektor Hein-Strasburg), 5mal 4 Herren (Kreisschulinspektor Dr. Quehl-Strasburg, Rittergutsbesitzer Abramowski-Jaikowo, Gutsbesitzer Hävelke-Jastrzembie, Gutsbesitzer Raeschke-Lonkorz), 4mal 6 Herren (Gutspächter Dirlam-Czekanowo, Kreisbaumeister Nitze-Strasburg, Gutsbesitzer Kauffmann-Neu Schönsee, Gutsbesitzer Klug-Ernstrode, Fabrikbesitzer Sichtau-Mocker, Oberamtmann Gohlke-Unislaw), 3mal 6 Herren (Rittergutsbesitzer Graf von Posadowsky-Wehner-Petersdorf, Rentier Eitner-Culm, Domänenpächter Feld-Dombrowken, Baurath Elsasser-Strasburg, Kaufmann Kordes-Thorn, Gymnasialdirektor Dr. Hayduck-Thorn), 2mal 3 Herren (Gutsbesitzer Petersen-Wrotzlawken, Zuckerfabrikdirektor Berendes-Culmsee, Rittergutsbesitzer von Wolff-Gronowo), 1mal 1 Herr (Gutsbesitzer Kappis-Neu-Skompe).

— (Eisbahn.) Nachdem die von der Polizeibehörde angestellte Untersuchung der Eisdecke des Grützmühlenteichs eine Stärke des Eises von 6 Zoll ergeben hat, ist die Schlittschuhbahn auf dem Teiche eröffnet worden.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein brauner Muff auf einem Marktwagen, ein Gesindedienstbuch, auf den Namen Klara Sachs lautend, am Bromberger Thor. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel 0,08 Mtr. über Null. — Das Wasser ist wieder gefallen. Auf der Weichsel gehen nur kleinere Stücke älteren Eises, dazwischen aber wieder neu gebildetes Schlammeis. Heute Vormittag wurde von Thorner Fischern am linksseitigen Weichselufer bei Schloß Dybow, wo die Weichsel eisfrei ist, gefischt.

— (Erledigte Schulstellen). Stelle zu Ruda, Kreis Culm, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Winter zu Briesen.) 2. Stelle an der Schule zu Mocker, Kreis Thorn, kathol. (Kreisschulinspektor Schröder zu Thorn.) Stelle zu Slawianowo, Kreis Flatow, kathol. (Kreisschulinspektor Bennewitz in Flatow.) Neuerrichtete Stelle zu Lichtenthal, Kreis Marienwerder, evangel. (Kreisschulinspektor von Homeyer zu Mewe.) Stelle zu Schakenbruch, Kreis Rosenberg, evangel. (Kreisschulinspektor Steuer zu Riesenburg.) Stelle zu Wilhelmsbruch, Kreis Culm, evangel. (Kreisschulinspektor Dr. Cunerth zu Culm.) Stelle zu Lossini, Kreis Konitz, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Jonas zu Konitz.) Stelle zu Lonk, Kreis Konitz, kathol. (Kreisschulinspektor Henkel zu Prechlau.)

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Danzig, Magistrat, Aufseher bei der städtischen Straßenreinigung, 900 Mk. Gehalt jährlich. Danzig, Garnisonbauinspektor Fehlhaber, Bureaubote, Tagelohn von 2 Mk. Danzig, Bezirk des königlichen Eisenbahnbetriebsamts, Kanzleiaspirant, während der ersten 6 Monate 75 Mk., während des zweiten halben Jahres 90 Mk., demnächst 100 Mk. Monatsremuneration; nach erfolgter etatsmäßiger Anstellung 1200 Mark Jahresgehalt und außerdem den tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß. Deutsch-Eylau, Postamt, Briefträger, 800 Mk. Gehalt und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Goldap, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 Pf. für jede Seite, nach 1jähriger Thätigkeit 6 Pf. Schlochau, Magistrat, Kämmereiexekutor und 2. Polizeidiener, 396 Mk. Gehalt, 72 Mk. Miethsentschädigung, 2 Mille Torf; Dienstbekleidung bestehend aus Helm, Säbel nebst Portepée, Waffenrock und Paletot. Thorn, königliches Eisenbahnbetriebsamt Thorn, Bureaudiener, während der Probedienstzeit eine Monatsremuneration von 75 Mk.; nach erfolgter Anstellung ein Jahresgehalt von 900 Mk. und reglementsmäßiger Wohnungsgeldzuschuß.

## Mannigfaltiges.

(Der Phonograph) wurde am Mittwoch im Zimmer des Reichstagsgebäudes produzirt. Der Präsident von Levetzow trat an den Phonographen heran und vertraute ihm folgendes an: Die Sitzung ist eröffnet. Das Protokoll der vorigen Sitzung liegt zur Einsicht auf dem Bureau aus. Ich habe das Wort ertheilt den Abgeordneten Windthorst, Helldorf, Marquardsen, Richter und Rickert. (Große Heiterkeit.) Schließlich fügte er seinen Namen hinzu. Gegen Schluß der Sitzung erinnerte sich von Wedell, der jetzige Hausminister, seines früheren Präsidentenamts und übergab dem Phonographen folgendes: Wir kommen zur Abstimmung. Ich lasse zuerst über den Antrag Huene abstimmen, sodann über den Antrag der Kommission. Ich bitte um Ruhe.

(In der Provinzialirrenanstalt) zu Uckermünde arbeitete dieser Tage ein Irrsinniger mit dem Gärtner im Garten. Als der Gärtner knieend bei seiner Arbeit beschäftigt war, spaltete ihm plötzlich der Kranke mit seinem Spaten den Schädel. Dann ging er ruhig zu dem Direktor der Anstalt Dr. Gastner und sagte: „Da unten im Garten liegt der Gärtner und will nix dhaun!" Der Direktor ging mit in den Garten und beugte sich, da er kurzsichtig ist, über den Gärtner. In demselben Augenblick erhielt auch er einen glücklicher Weise nicht gefährlichen Schlag und gleichzeitig riß ihm der Irre die Brille von den Augen. Ein Glück war es, daß der Direktor sich einen Wärter mitgebracht hatte, welcher hinzusprang und den Kranken bändigte.

(Der Chemnitzer Färberstreik) ist beendet, nachdem den Arbeitern eine 15prozentige Lohnerhöhung zu theil geworden.

(Setzerstreik.) In Zürich ist an fast allen größeren Zeitungen ein Setzerstreik ausgebrochen.

(Todesfall.) In Venedig ist am Donnerstag der englische Dichter Robert Browning im Alter von 77 Jahren gestorben. Seine Dichtungen sind fast durchweg religiös-philosophisch angelegt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

### Wetteraussichten

für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag den 15. Dezember.
Sehr wolkig, Sonnenschein durch Nebel, meist trübe, feuchtkalt, neblig, Schneeluft, Niederschläge, schwacher bis mäßiger Wind. Frost und Reif.

Montag den 16. Dezember.
Meist trübe bedeckt, Schneeluft, feuchtkalt, nebliger Niederschlag, Tags über um Null herum, Frost. Im Süden lebhafte kalte Winde mit Schneefällen.

Dienstag den 17. Dezember.
Bewölkt, zum Theil Aufklärung, mäßiger Frost und Reif. Nebliger Niederschlag. Im Süden kalte und starke Winde mit Niederschlägen.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 14. Dez. | 13. Dez. |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 217—85 | 218— |
| Wechsel auf Warschau kurz | 216—90 | 217— |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 102—90 | 102—80 |
| Polnische Pfandbriefe 5 % | 63—20 | 63—10 |
| Polnische Liquidationspfandbriefe | 59—10 | 59—10 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 100—20 | 100—20 |
| Diskonto Kommandit Antheile | 247—20 | 246—90 |
| Oesterreichische Banknoten | 173—25 | 173—25 |
| Weizen gelber: Dezember | 195— | 197— |
| April-Mai | 201—50 | 202— |
| loko in Newyork | 85—75 | 86—10 |
| Roggen: loko | 176— | 176— |
| Dezember | 176—50 | 175—70 |
| April-Mai | 178— | 177—70 |
| Mai-Juni | 177—50 | 177— |
| Rüböl: Dezember | 71—30 | 71—30 |
| April-Mai | 65—20 | 65—30 |
| Spiritus: | | |
| 50er loko | 51—60 | 51—60 |
| 70er loko | 32—20 | 32—30 |
| 70er Dezember-Januar | 31—70 | 31—60 |
| 70er April-Mai | 32—80 | 32—70 |

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. resp. 6 pCt.

**Berlin**, 13. Dezbr. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Mit Einschluß des gestrigen Vormarktes standen zum Verkauf: 574 Rinder, 846 Schweine, 745 Kälber, 40 Hammel. Von Rindern wurden ca. 240 Stück geringer Waare zu Montagspreisen umgesetzt. Schweine waren nur in 2. und 3. Qualität vertreten, erzielten bei langsamem Handel 50—61 M. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara und wurden geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Gute Waare war etwas reichlicher angeboten wie bisher, man zahlte für 1a. 58—62, 2a. 44—52, 3. 32—42 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht. Hammel wurden nicht gehandelt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 14. Dezember 1889.

Wetter: leichter Frost.
Weizen fest 123|4 Pfd. bunt 172 M., 125|6 Pfd. hell 179|180 M. 129|30 Pfd. hell 183|4 M.
Roggen fest, russischer 168—172 M., inländischer 120|1 Pfd. 172|3 M., 123|4 Pfd. 174 Mark.
Gerste Brauwaare 156—165 M., Futterwaare 122—135 M.
Erbsen Futterwaare trocken 145—148 M.
Hafer 149—159 M., alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (3. n. Advent) den 15. Dezember 1889.

Altstädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädtische evangelische Kirche:
Morgens 9 Uhr: Beichte in der Sakristei der St. Georgengemeinde.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen. — Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Gaedke.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegelderhebung auf den der Stadt Thorn gehörigen vier Chausseestrecken, nämlich der sogenannten

Bromberger
Culmer
Lissomitzer und
Leibitscher } Chaussee

auf das nächste Etatsjahr 1. April 1890/91 haben wir einen Lizitationstermin auf

**Mittwoch den 8. Januar 1890**
**vormittags 11 Uhr**

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, von welchen gegen Kopialien Abschriften ertheilt werden, liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Jede Chaussee wird besonders ausgeboten.

Die Bietungskaution beträgt für jede der vier Chausseen 100 Mark.

Thorn den 11. Dezember 1889.

Der Magistrat.

---

## Beschluß.

Das Aufgebotsverfahren der Gläubiger und Vermächtnißnehmer des Kaufmanns **Hugo Gadzikowski** zu **Culmsee** ist beendet.

Culmsee den 6. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht.

gez. **Meyer.**

---

## Versteigerung von Kleie, Fußmehl pp.

**am Freitag den 20. Dezember cr.**
vormittags 10 Uhr
im Bureau.

Königliches Proviantamt Thorn.

---

## Faschinen-Versteigerung.

**Freitag den 20. Dezember nachmittags 1 Uhr**

werden in **Gehrke's Gasthof** zu **Argenau** die aus den diesjährigen Schlägen und Durchforstungen der Königlichen Oberförsterei Argenau entfallenden Faschinen meistbietend versteigert.

Die Belaufsbeamten sind angewiesen, die Schläge vorzuzeigen.

Argenau den 13. Dezember 1889.

Der Oberförster.

---

## Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

**Dienstag den 17. Dezember**
vormittags 10 Uhr

werde ich in der Wohnung der Fr. Demska hierselbst Gerechtestraße 223 den Rest des Waarenlagers bestehend in

**Damenmänteln, Visites, sowie Glasrepositorien und verschiedenen anderen Gegenständen**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 14. Dezember 1889.

**Bartelt,** Gerichtsvollzieher.

---

Die für entnommene Hölzer mir schuldigen Beträge sind nur an die **Thorner Kredit-Gesellschaft G. Prowe & Co.** für meine Rechnung zu bezahlen. — Herr David Marcus Lewin ist nicht ermächtigt, Zahlungen für mich in Empfang zu nehmen oder mich bindende Rechtshandlungen zu begehen.

**D. M. Lewin.**

---

**Ein Civilversorgungsschein,**

auf den Namen **Albert Knaak** lautend, ist **verloren** gegangen. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei

**Trinke** in **Mocker.**

---

## ff. pulv. Cremestärke

**von R. Schmidt Wwe., Magdeburg,**
(Inh. M. Bichtemann),

eignet sich ihrer Bequemlichkeit und praktischen Eigenschaft wegen am besten zum Crêmestärken sämmtlicher feinen Gewebe. à Paquet 20 Pf.

## ff.weiss Kaiserputzpulver

Vorzüglichstes Putzmittel für alle Gegenstände, macht dieselben wieder wie neu aussehend. à Karton 10 Pf. Fast überall vorräthig in **Thorn.**

---

**2000—2500 Mark**

**jährl. Nebenverdienst** können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub „2000" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

---

**Für den**

## Weihnachtstisch!!

Von meinem grossen Lager elegant gebundener Werke halte bestens empfohlen:

**Neu! Neu!**

**Dahn,** Skirnir; **Ebers,** Josua; **Jordan,** Feli Dora; **Wolff,** die Pappenheimer; **Schubin,** Bludicka; **Carmen Sylva,** vom Amboss etc. etc.

**Ernst II.,** Herzog z. S.-Cob.-Gotha, aus meinem Leben, Band III.

**Sybel,** H. v., Begründung des deutsch. Reiches durch Wilhelm I., Band I. u. II.

**Prachtwerke.**

Göthe- und Schillergallerie, Faust, Lied v. d. Glocke, Chamisso-Thumann, Frauenliebe und -Leben, Lieder der Heimat, Album für Deutschlands Töchter, Nibelungenlied, Parzival, Gudrun, Frithjofssage, Blätter und Blüten deutsch. Poesie und Kunst, Zettels in zarte Frauenhand etc. etc.

**Gedichtsammlungen und einzelne Dichter**

**Romane und Erzählungen.**

**Literaturgeschichten**
von König, Leixner, Vilmar.

**Weltgeschichten**
von **Jäger, Weber** etc.

**Atlanten, Globen.**

**Wörterbücher**

der deutsch., engl., franz., griech. und latein. Sprache.

Die deutschen

**Classiker**

in verschiedensten Ausgaben.

**Halte mein gediegenes Lager** bestens empfohlen.

**E. F. Schwartz.**

---

**Harzer Kanarienvögel,**

Tag- und Lichtsänger, zu 5 und 6 Mark, noch zu haben Gerechtestr 120/21 2 Trp.

---

## Weihnachts-Ausstellung.

**Sämmtliche Klassiker**

in den verschiedensten Ausgaben, elegant gebunden.

**Die neuesten Jugendschriften und Bilderbücher.**

**Prachtwerke aller Art**

in reichster Auswahl.

**Musikalien.**

**Photographien, Globen.**

**Feinste Briefpapiere in eleganten Kassetten.**

Sämmtliche in Weihnachtskatalogen oder durch sonstige Anzeigen empfohlenen Werke sind grösstentheils vorräthig; etwa auf Lager fehlendes wird umgehend besorgt. **Kataloge gratis.**

Hochachtungsvoll

**Walter Lambeck,**

**Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.**

---

## Schlafröcke,

**Trikotagen, Cachenez, Cravatten, Hosenträger.**

**Elegante Herrengarderobe**

nach Maß zu herabgesetzten Preisen empfehlen

**Doliva & Kaminski.**

---

## Rud. Tarrey's Conditorei

**Thorn**

beehrt sich dem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß die auf das reichhaltigste assortirte

**Weihnachtsausstellung**

**am 12. d. Mts. eröffnet worden ist.**

Ganz besonders empfehle täglich frisch

**Königsberger Randmarzipan, Theekonfekt und vorzügliche Makaronen**

und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

---

**Echt Eau de Cologne**

bei E. F. Schwartz.

---

89/90. **Billigste Preise.** 89/90.

Hochzeitsgeschenke. — Pathengeschenke.

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**

halte ich mein reichhaltiges Lager in

**Juwelen, Gold, Silber, Granat, Korallen und Alfenidewaaren**

in größter Auswahl und nur guten Qualitäten einer geneigten Beachtung empfohlen.

**Bestellungen und Reparaturen** werden in eigener Werkstatt sauber und schnell ausgeführt und billigst berechnet.

Alles **Gold und Silber** nehme stets zu höchsten Preisen in Zahlung.

**Oskar Friedrich, Juwelier,**

89/90 Elisabethstraße 89/90.

89/90. **Grosse Auswahl.** 89/90.

---

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als

**Maurermeister**

niedergelassen habe.

**Mein Baubureau**

befindet sich **Junkerstraße Nr. 251, 1 Treppe.**

**H. Anders,** Maurermeister.

---

## Meine Weihnachtsausstellung

in

**Königsberger Marzipan,**

div. **Baumbehang** 2c. empfehle ich wie in den Vorjahren als **billigste** Bezugsquelle für den Weihnachtsbedarf, da ich nur eigenes Fabrikat führe, dementsprechend billiger sein kann.

Für Hausfrauen zur eigenen Marzipanbereitung:

| | |
|---|---|
| Fertige Marzipanmasse pro Pfd. Mk. 1,20, | Rosenwasser . . . pro Liter Mk. 0,40, |
| Puderzucker . . . . „ „ „ 0,45. | Eingem. Früchte zum belegen p. Pfd. Mk. 1,60. |

**Otto Lange, Königsberger Marzipanfabrik,**

**Brückenstraße Nr. 18,**

früher Neustädtischer Markt.

---

## J. Prylinski, Thorn

**Seglerstrasse 92|93**

empfiehlt

**hochelegante Herren-, Damen- u. Kinderstiefel**

sowie

**Salon - Gamaschen.**

**Für den Winter**

**sämmtliche flache und hohe Filzschuhe und echt russische Gummi-Schuhe.**

**Bestellungen werden nach den neuesten Formen aus bestem Material sauber, dauerhaft und schnell ausgeführt.**

---

**Corsetts,**

in vorzüglich gut sitzenden Façons, empfehlen **Schoen & Elzanowska.**

---

## Jugendschriften

und Bilderbücher, als:
Bilderbücher mit und ohne Text.
Die beliebten

**Leinwand-, Papp- und Klapp-**
Bilderbücher.

Abc. und Geschichten, Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen, Jugendalbums, Reisebeschreibungen 2c. 2c.

**Grösste Auswahl; vollständiges Lager**

der bedeutendsten Jugendschriftenverleger. Halte mein Lager bestens empfohlen.

**E. F. Schwartz.**

---

## Zum Feste

empfehlen

**A. G. Mielke & Sohn**

Inhaber: A. G. Mielke jun.

vorzügliche

Wall-, Lamberts- und Paranüsse, beste Marzipan- und Schaalmandeln, Trauben-, Sultan- u. Elemerosinen, Brod- und Puderraffinade, bosnische Pflaumen, Feigen und Datteln, Kaiser-Auszugsmehl, sowie sämmtliche Kolonialwaaren, Weine, Spirituosen und Cigarren

**zum billigsten Preise.**

---

**Bestellungen**
auf

**Karpfen**

**bis zum 18.** erbeten.

**J. G. Adolph.**

---

**Ballblumen**

in größter Auswahl
wie alle sonstigen

**Weihnachtsartikel**

offerirt billigst

**Amalie Grünberg,**

Seglerstraße 144.

---

## 500 Dutzend

**Taschentücher,**

garantirt rein Leinen, **fehlerfrei,** das ganze Dutzend nur **3 Mark,** bei

**Lewin & Littauer.**

---

## Schützenhaus.

**Gartensaal.**
A. Gelhorn.

**Sonntag den 15. Dezember cr.**

**Großes Streich-Concert**

Dirigent E. Schwarz.

**Anfang 7½ Uhr. — Entree 25 Pf.**

**Der Saal ist gut geheizt.**

---

## Victoria-Saal.

**Sonntag den 15. Dezember cr.**

**Großes Streich-Concert**

von der Kapelle des Infanterieregiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Zur Aufführung kommt u. a.:

**„Der Christmarkt zu Breslau,"**

großes humoristisches Weihnachtspotpourri von . . . Teichgräber.

**Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.**

**Müller,**

Königl. Militär-Musikdirigent.

---

## Museum.

**Sonntag den 15. d. Mts.**

**Concert**

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

**Anfang 8 Uhr.** Entree 10 Pf.

**Paul Schulz.**

---

**Eröffnung der Eisbahn**

auf dem

**Grützmühlenteiche.**

Eis 5—6 Zoll stark, polizeilich genehmigt. Um zahlreichen Besuch bittet die Pächterin

**Ww. A. Szymanski.**

---

**Photographien**

in allen Grössen. stets das neueste;

**Glasbilder,**

darunter **reiche Auswahl** der beliebten

**Ovalbilder**

mit doppeltem Goldringe.

**Stahlstiche**

**nur** in guter Ausführung, nicht Abzüge abgenutzter Platten. Ferner:

**geschnitzte Staffeleien**

empfiehlt die **Buchhandlung**

**E. F. Schwartz.**

---

## Holzkohlen

offerirt **J. Wardacki-Thorn.**

---

**Feinste pommersche Spickbrust**

empfiehlt **J. G. Adolph.**

---

**Papierconfection**

in reichster Auswahl bei

**E. F. Schwartz.**

---

**Ein schwarzbrauner**

**Wallach**

6", gesund und fromm, bei Inf. und Kav. gegangen, preiswerth wegen Ueberzahl z. verk. Zu erfragen Bureau d. Regts. v. d. Marwitz.

---

Eine rasseechte in ca. 8 Tagen kalbende

**Kuh**

Gewicht ca. 12 Ctr., hat sofort zu verkaufen. v. **Walkowski,** Forsth. Kuchnia b. Ottlotschin.

---

Ein gut möblirtes **Parterre-Zimmer,** w. erwünscht auch mit Beköstigung, **Bromb. Vorst. Mellinstr. 35,** ist von sofort zu vermiethen. Ebenda können zwei Herren guten Mittagstisch erhalten.

---

Eine Wohnung für 240 Mk. von sofort zu verm. Bäckerstraße 227.

---

Ein m. Zim. n. Kab. f. 1—2 Herren zu vermiethen Gerstenstr. 78, II.

---

Eine Part.-Wohnung, 3 Zim. Alk., Küche u. Zubehör zu Neujahr zu vermiethen, auch sofort. Gerechtestraße 126.

---

Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

---

**1 Laden,** Schillerstraße 448, vom 1. April 1890 zu vermiethen. A. Kotze.

---

1—2 m. Zim. m. sep. Eing. a. solid. Herrn höh. Stand. ev. sof. bill. z. verm. Bromb. Str. 352.

---

Eine große Wohnung von 4—5 Zimmern von sofort zu vermiethen bei **J. Dinter,** Schillerstraße 412.

---

E. m. Zim. v. sof. z. v. Kulmerstr. 334 2.

---

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 2—3 Zimmern, zu Bureaus geeignet, parterre oder 1. Stock, von sofort **gesucht.** Offerten unter **A. B. 100** in der Expedition dieser Zeitung.

---

Möbl. Zim. von sofort z. verm. Bache 47.

---

Gut m. Z. m. a. o. Bek. Araberstr. 188 II z. v.

---

Die von dem Herrn Dr. **Horowitz** bewohnte, mit allem Komfort, Wasserleitung 2c. ausgestattete **Wohnung** Breitestraße Nr. 88 2. Etage ist vom 1. April 1890 ab zu vermiethen.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

---

**Wohnungen** von je 2 und 3 Zimmern, mit geräumigem Zubehör, sind von sofort zu vermiethen.

**Casprowitz, Kl.-Mocker.**

---

**Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

# Beilage zu Nr. 294 der „Thorner Presse".

Sonntag den 15. Dezember 1889.

## Aus Stanleys afrikanischer Jugendzeit

gerade jetzt etwas zu vernehmen, erscheint in dem Augenblick, wo sein Name durch die ganze Weltpresse widerhallt, von besonderem Interesse. Die in Kopenhagen erscheinende „Nordische Korrespondenz" ist in der Lage, aus dem Munde eines alten dänischen Journalisten, des jetzigen Direktors des weltberühmten Tivoli, Robert Watt, einige Züge aus Stanleys ersten Afrikatagen mitzutheilen. Auf Einladung der französischen Regierung hatte sich eine große, aus allen Kulturstaaten sich zusammensetzende Schar von Journalisten an Bord eines vom französischen Staat gecharterten Mittelmeerdampfers begeben, um der feierlichen Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen. Von bekannten deutschen Journalisten befand sich u. a. Ludwig Pietsch und von dänischen Berichterstattern außer dem von Amerika zurückkehrenden Robert Watt noch der spätere Literarlehrer der kronprinzlichen Kinder und Uebersetzer von Goethes „Faust", Professor Peter Hansen, an Bord des gastlich hergerichteten Dampfers. In irgend einem egyptischen Hafen gesellte sich der vom abyssinischen Kriegsschauplatze heimkehrende Stanley zu der fröhlichen Federgesellschaft. Er stand in den ersten 20er Jahren und durfte trotz seiner Jugend auf journalistische Erfolge zurückblicken, um welche ihn manch älterer Kollege und Schiffsgenosse beneiden durfte. Die Berichte, die er aus Abyssinien an den „New-York Herald" geschrieben hatte, waren bis herunter zum kleinsten Winkelblättchen durch die gesammte Presse Europas gewandert. Diese Berichte, die unter den schwierigsten Umständen geschrieben waren, zeichneten sich merkwürdigerweise durch eine lakonische Kürze und eine völlig phantasielose Ruhe aus, von der sich in den neuesten Berichten Stanleys nicht eine Spur mehr vorfindet. Sein Verleger hatte für wenige Spalten ein kleines Vermögen geopfert, aber das amerikanische Blatt hatte den Ruhm, die ganze europäische Weltpresse durch seine abyssinischen Originalberichte geschlagen zu haben. — An Bord pflegte Stanley meist ganz allein für sich umherzugehen; aber während die übrigen Berichterstatter vergnügt in der Kajüte an der Sekttafel saßen und sich daran genügen ließen, die ihnen vom französischen Festkomitee zur Verfügung gestellten amtlichen Zahlen über die Tiefe des Suezkanals getreulich abzuschreiben, machte der skeptische Stanley oben an Bord ununterbrochen auf eigene Faust Senkversuche, um sich mit echt yankeeartiger Neugierde über die Tiefenverhältnisse kritisch aufzuklären. Nur einmal kam der bartlose sonnenverbrannte Amerikaner hinunter in den gemeinsamen Konversationsraum, wo von den vielgereisten Journalisten bei den köstlichsten Weinen die köstlichsten Anekdoten erzählt wurden. Gerade als Stanley eintrat, hatte der Redakteur einer in Triest erscheinenden französischen Zeitung das Wort und gerade als Stanley erschien, fiel die auf Französisch gesprochene Pointe unter allgemeiner stürmischer Heiterkeit. Stanley, der kein Wort französisch verstand, glaubte, daß der humoristische Herr aus Triest eine Anspielung auf ihn gemacht habe und stellte den Sprecher sowie die ganze Gesellschaft unter einer Flut von entrüsteten Worten zur Rede. Nichts konnte ihn beruhigen und er trennte sich schließlich von dem munteren Kreise mit der Versicherung, daß er von jedem einzelnen Satisfaktion verlangen werde. Die Gesellschaft rächte sich damit, daß sie für die Dauer der Fahrt Stanley in Acht und Bann that: niemand durfte mit ihm reden, und er wandelte wie der zürnende Achilles schweigsam mit der Cigarette im Munde an Bord einher. Endlich fanden sich die beiden dänischen Berichterstatter veranlaßt, die Vermittler zu spielen und Stanley in seiner Muttersprache das Mißverständniß aufzuklären. Stanley hörte sie ruhig an und verlangte, als sie geendet hatten, ihr Ehrenwort darauf, daß niemand über ihn gelacht habe. Als ihm die Herren ihr Wort darauf gaben, schritt er, ohne eine Miene zu verziehen, auf den Urheber des Streites zu und reichte ihm mit schlichten und alle Zuhörer durch ihre gentlemanlike Noblesse entzückenden Worten die Hand zur Versöhnung. Er selbst wurde dann der liebenswürdigste Gesellschafter, der auch in offener Weise über seine Zukunftspläne Mittheilungen machte. Er wollte von Suez über Indien, das er feuilletonistisch beschreiben wollte, nach New-York zurückreisen, um dann seine journalistische Karriere aufzugeben, um, wie er auf Englisch sagte, eine Philosophy zu schreiben. Alles war erstaunt über diesen wissenschaftlichen Plan des jungen Berichterstatters, aber er selbst erklärte, daß er keineswegs ein philosophisches System, sondern nach der eigentlichen Bedeutung des englischen Wortes ein Buch über den Umgang mit Menschen à la Knigge zu schreiben gedenke. Die Zukunft hat es anders gewollt, und anstatt andere den Umgang mit Gebildeten zu lehren, hat er selbst den Umgang mit Wilden lernen müssen.

## Mannigfaltiges.

(Vom Kaiserbesuch in Frankfurt a. M.) Privatnachrichten zufolge war der Enthusiasmus der Bewohner Frankfurts angesichts des Kaiserbesuchs ein sehr großer. Die „B.Bztg." erzählt unter anderem von dem Angebot eines Willkommentrunkes seitens der Metzgerzunft folgendes: Der Kaiser nahm diesen Trunk auf dem Markte entgegen. An der Langeschirn hatte die Metzgerinnung mit Fahnen und Gewerkzeichen vor einer Tribüne Aufstellung genommen, die mit Thierköpfen, einem im Jahre 1711 eroberten Adler, Beilen ꝛc. geschmückt war. Auf einen Wink des Kaisers hielt der Wagen an und Obermeister Cl. Marx hielt folgende Ansprache:

„Ew. Kaiserliche Majestät! Uralter Sitte getreu hat das alte Frankfurter Metzgerhandwerk zum erstenmale wieder dem Begründer des neuen Deutschen Reiches Sr. Majestät dem hochseligen Kaiser Wilhelm in den unvergeßlichen Kaisertagen des Jahres 1877 den Willkommentrunk an der geschichtlichen Stelle zu überreichen gewagt und zur Erinnerung mit diesem goldenen Schilde unseren Willkommenbecher geschmückt. Heute stehen wir hier mit der unterthänigsten Bitte, Ew. Kaiserliche Majestät möge gestatten, daß wiederum die Fleischerinnung ihrem geliebten Kaiser, dem deutschesten Mann auf deutscher Erde, den Ehrentrunk zum Zeichen hoher Verehrung und fester Treue überreichen darf.

Der Kaiser erwiderte: „Ich freue Mich sehr, daß Sie Mir diesen Trunk entgegenbringen. Ich ehre jeden deutschen Brauch." Die folgenden Worte waren wegen des Glockengeläutes und der Musik unhörbar. Zum Schluß sagte der Kaiser: „Ich trinke auf das Wohl der Frankfurter Fleischerinnung und der deutschen Innungen überhaupt" und trank aus dem von Herrn Marx überreichten, bis zum Rande mit edler Rauenthaler Auslese gefüllten Humpen, aus dem, woran die „Frankf. Ztg." erinnert, zum erstenmale Kaiser Karl VI. am 12. Oktober 1711 trank und aus dem dann noch verschiedene Kaiser getrunken haben, am 19. Oktober 1877 auch Kaiser Wilhelm I. Zum Andenken an letzteren Trunk trägt der Humpen einen goldenen Reichsadler mit gravirter Inschrift, während die anderen Gedenktage auf Silberschildern verzeichnet sind. Auf die Worte des Kaisers erwiderte Obermeister Marx: „Wenn meine Worte Ew. Majestät Beifall gefunden haben, so bitte ich, anzunehmen, daß dies die Stimme ist, wie das deutsche Volk zu seinem Kaiser spricht. Seine Majestät der Deutsche Kaiser lebe hoch!" In diesen Ruf stimmten alle dem Akte Beiwohnenden begeistert ein.

(Stanley ist bei den Franzosen) vollständig, wie man bezeichnend zu sagen pflegt, unten durch. Sie sind mit ihm fertig. Sie wollen von ihm nichts mehr wissen und wundern sich nur darüber, daß sie ihn jemals für mehr gehalten haben als einen Reklamemacher. Einzelne Blätter gehen sogar soweit, ihm eine Verbrechernatur unterzuschieben. Wer weiß, was wir über ihn noch auf dem Umwege über Paris erfahren werden, wenn er noch einmal einen telegraphischen Meinungsaustausch mit Kaiser Wilhelm haben sollte. Denn das ist es, was den Franzosen mit einemmale die Augen über ihn geöffnet hat. Er hat Worte des Dankes und begeisterten Zurufs für den deutschen Kaiser gehabt — auf die Guillotine mit ihm. Hören wir, was die Nekrologe über ihn besagen — denn so sind die Artikel zu betrachten, die ihn zu den Todten werfen. „Paris" und „France" zeigen ihm die Zähne immer noch in halbwegs manierlicher Weise. Der „Gaulois" geht mit Feuer und Schwert gegen ihn vor. Das Blatt deutet sogar an, Stanley habe sicherlich mit dem Sturze Emin Paschas aus dem Fenster in Bagamoyo was zu thun, er habe verhüten wollen, daß Emin die Ehren mit ihm theile, wenn sie nach Europa kämen, (!) „Evenement" sagt, über Stanley werde mehr Lärm geschlagen als er verdiene. Er sei ein furchtloser kühner Mensch, der gegen Krankheit gefeit sei, das aber sei auch alles. „Der „Temps" will witzig sein. Jetzt, wo Emin Pascha mit dem Tode ringe, ergebe sich als der einzige praktische Nutzen der Emin Pascha-Expedition, daß Stanley und sein Troß unwidersprechbare Räubergeschichten von dem, was sie in Afrika gethan, loslassen könnten. Die „République Française" sagt, es gebe eine große Anzahl von Franzosen, die als Entdeckungsreisende eben soviel und mehr geleistet haben, wie Stanley. Allerdings, so stark in die Posaune zu blasen, wie er, hätten sie nicht verstanden. Das „Petit Journal" endlich vernichtet den unglücklichen Stanley vollkommen. Es wirft ihm alles vor, was die anderen zusammengenommen gesagt haben, aber es ist ihm vorbehalten geblieben, seine schlimmste Eigenschaft noch besonders zu entdecken, für die es keine Milderungsgründe giebt. Stanley ist gar kein geborener Walliser, er ist kein Engländer und nicht Amerikaner, Stanley ist — ein Deutscher. Und damit sei er dem Henker überlassen.

(Schienenlegung auf dem Eise.) Im nächsten Winter sollen, wie der „Now. Tel." berichtet, auf dem Dnjepr bei Jekaterinoslaw und in Kiew Versuche mit der Legung von Schienengeleisen auf dem Eise veranstaltet werden. Der Zweck dieser Versuche geht dahin, auf die Möglichkeit hinzuweisen, wie die ebene Eisfläche der Flüsse des mittleren Rußlands zweckmäßig ausgenutzt werden können. Die Unternehmer hoffen auf ein vollständiges Gelingen ihres Versuches und sind überzeugt, daß eine regelrechte Anwendung und Benutzung des neuen Beförderungsweges während der Winterzeit thunlich sein werde. Die erforderlichen Wagen, welche in Belgien hergestellt werden, sollen sich durch außeeordentliche Leichtigkeit auszeichnen.

(Ein Kampf auf Leben und Tod,) bei welchem der Angreiferin die Augen aus dem Kopfe gehackt wurden, fand dieser Tage auf dem Hofe eines Grundstückes am Obermarkt in Görlitz statt. Ein Spatz wurde von einer Ratte gefaßt. Auf das Geschrei des Spatzes kam eine ganze Schar von Spatzen herbeigeeilt und suchte den gefaßten Spatzen zu befreien. Fürchterlich wurde auf die Ratte eingehackt, die dabei beide Augen verlor. Die geblendete Ratte jagte auf dem Hofe umher, bis sie todtgeschlagen wurde.

(Das Land der Pantoffelhelden.) Kansas, so schreibt die „Neuorleans Deutsche Zeitung", ist das moderne Paradies der amerikanischen Frauen. Dieselben besitzen dort vorläufig das aktive Stimmrecht nur bei Lokalwahlen und doch dominiren sie bereits im ganzen Staate. Man hat dort Gemeinde- und Stadträthe, die ausschließlich aus Frauen bestehen, welche die Bevölkerung, besonders die männliche, unter eiserner Fuchtel zu halten wissen; es giebt in Kansas mehr weibliche Prediger, Aerzte und Advokaten, und mehr männliche Personen, die weibliche Arbeiten verrichten, als in irgend einem anderen Staate. Der Hilfsgeneralanwalt ist ein Frauenzimmer, und es existiren zahlreiche weibliche Farmer, Bankiers, Kaufleute, Schulsuperintendenten, Redakteure und Buchdrucker. Jedes County besitzt weibliche Schulräthe und die Ortschaft Cottonwood Falls hat sich sogar einen weiblichen Polizeirichter zugelegt, der mit unnachsichtlicher Strenge alle Vergehen ahndet, welche sich die Pantoffelhelden des kleinen Nestes zu schulden kommen lassen. Am härtesten werden die sogenannten Männer bestraft, die trotz des von ihnen geschaffenen Prohibitions-Amendements zur Staatsverfassung manchmal heimlich berauschende Getränke zu erlangen wissen und die Spuren des geistigen Genusses dann öffentlich zur Schau tragen.

(Andreas Hofer) aus Innsbruck, ein Nachkomme des berühmten Sandwirths von Passeyer, ist dieser Tage in Berlin wegen Bettelns verhaftet worden.

(Anekdoten.) Wollte Robert Walpole seine Meinung im Oberhause durchsetzen, so ließ er seine muthmaßlichen Widersacher zuvor bei sich zur Tafel laden und trank ihnen so wacker zu, daß sie mehr oder minder berauscht wurden. Dieser Kunstgriff hatte die Wirkung, daß mancher es unterließ, sein Opponent zu werden. „Ich mach es wie der Korbmacher," pflegte er zu sagen, „dieser befeuchtet die Weidenruthen zuvor, um sie zu seiner Arbeit geschmeidiger zu machen." — Der Papst bot dem Könige von Frankreich Franz I. die Stadt Konstantinopel an mit der Aeußerung, er überließe sie ihm gern, nur möchte er hinziehen und sie erobern. „Meine Schatzkammer ist zu klein für ein so großes Geschenk", erwiderte der König. — Als der berühmte Seeheld Hawke als Knabe mit seinem Vater zum erstenmal zur See ging, ermahnte ihn dieser, sich gut aufzuführen, und setzte hinzu: „Ich hoffe es noch zu erleben, daß ich dich einst als Schiffskapitän sehe." „Schiffskapitän?" entgegnete der Knabe: „Vater! wenn ich nicht dächte Admiral zu werden, so ging ich garnicht zur See."

(Ein neues Normalmaß) für die Arbeitsstärke einer Kraft an Stelle der Pferdekraft oder besser Pferdestärke hat Phillips in der französischen Akademie der Wissenschaften vorgeschlagen. Der Ausdruck Pferdekraft oder Pferdestärke bezeichnet die Sache selbst nur sehr mangelhaft und hat ferner den Nachtheil, daß er an verschiedenen Orten verschiedene Bedeutung hat. Gewöhnlich versteht man darunter 75 Sekunden-Kilogrammmeter d. i. die Arbeit, welche eine Kraft leistet, wenn sie 75 kg in einer Sekunde 1 m hoch hebt. Doch es haben einige Fabriken ihre eigenen Systeme, so daß an manchen Plätzen eine Pferdekraft soviel wie 300 Sekunden-Kilogrammmeter darstellt. Der Kongreß für angewandte Mechanik beschloß einstimmig, daß eine neue Einheit, die für 100 Sekunden-Kilogrammmeter äquivalent ist, unter dem Namen Poncelet adoptirt werde, welcher Namen von einem berühmten Ingenieur und Mechaniker stammt.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

## Ueber den Theegenuß.

Allgemein bekannt ist der Thee und seine Bereitung. Im weitern Sinne versteht man unter diesem Namen jeden Aufguß von Pflanzentheilen; im engern sind es die sorgfältig getrockneten Blätter und Blüten des chinesischen Theestrauchs, die unter dem Namen: grüner und schwarzer chinesischer, auch russ. (weil mit dem Landwege über Rußland kommend) Thee in verschiedener Qualität und zu verschiedenen Preisen käuflich sind.

Der grüne Thee wird hier selten gebraucht; dagegen ist der Genuß des echten schwarzen chinesischen Thees, besonders infolge der von Jahr zu Jahr steigenden Preise des Kaffee, derart verbreitet, daß man mit Recht behaupten kann, der Thee ist für die halbe Welt ein fast unentbehrliches beliebtes und äußerst gesundes Getränk.

Um der Vorzüge des Theegenusses hier nur kurz Erwähnung zu thun, sei auf das hingewiesen, was Lo-Yu, ein chinesischer Gelehrter unter der Dynastie des Tang, dessen Schriften für authentisch gehalten werden, zum Lobe des Thees sagt:

„Thee belebt den Geist und verleiht ihm Harmonie, zerstreut Schlaffheit, hebt Müdigkeit auf, belebt die Gedanken, erfrischt den Körper und klärt die Auffassungsgabe."

In seinen „Chemischen Briefen" behandelt der berühmte Prof. J. v. Liebig auch die animalische und vegetabilische Nahrung, sowie die Wirkungen derselben auf die körperlichen und geistigen Funktionen des Menschen und die Wirkungen auf den Lebensprozeß und sagt über den Theegenuß: „Es giebt kein Getränk, welches in seiner Zusammengesetztheit und in gewissen Bestandtheilen mehr Aehnlichkeit mit Fleischbrühe hat als Thee und es ist wahrscheinlich, daß sein Gebrauch als Bestandtheil der Nahrung auf der anregenden und belebenden Wirkung desselben beruht. Wir genießen in dem Thee ein Getränk, welches den wirkenden Bestandtheil der wirksamsten Mineralquellen enthält, und so gering auch die Menge Eisen sein mag, die man täglich darin zu sich nimmt, so kann dieselbe auf die vitalen Vorgänge nicht ohne Einfluß sein. Nach der Analyse enthalten die Aschenbestandtheile des Theeaufgusses Eisenoxyd 3,29, Manganoxyd 0,71. Hiernach ist leicht ersichtlich, welche günstige Wirkung der tägliche Genuß von Thee namentlich für Blutarme und Bleichsüchtige haben muß, da er dem Blute Eisen zuführt. Je mehr sich die Erkenntniß der Nützlichkeit und gesundheitsfördernden Wirkung des Genusses von Thee Bahn brechen wird, desto mehr wird der Konsum in diesem Artikel zunehmen. Derselbe beträgt in Deutschland ca. 3 Mill., in England fast 150 Mill. Pfund. Der Engländer trinkt morgens, mittags und abends seinen Thee".

Bekanntlich sind auch die Russen große Liebhaber von Thee und nicht mit Unrecht verdrängt derselbe immer mehr und mehr den verhältnißmäßig theuren und schlechten Kaffee, welcher ohne den wohlthuenden Einfluß des Thees für Leib und Geist gewohnheitsmäßig und zwecklos getrunken wird, während der Thee im Winter zur Erwärmung, im Sommer zur Stillung des Durstes, zur Erzeugung guter Einfälle und Gedanken, zur Ermunterung des Herzens, zur Unterhaltung, zur Erfrischung vor und nach der Arbeit genossen wird.

Die Theebereitung ist eine sehr einfache. In einem reinen Gefäße wird reines weiches Wasser aufgekocht; in ein zweites kleineres wird 1—2 Theelöffel voll Thee geschüttet und mit dem kochenden Wasser übergossen. Nach etwa 5 Minuten ist der Theeextrakt hergestellt und man gießt etwas von demselben in ein Trinkglas, legt etwas Zucker hinein und füllt das Glas mit jenem kochenden Wasser. Den Russen gebührt der Ruhm, Erfinder einer Wasserkochmaschine, des sogenannten Samowars (deutsch wörtlich Selbstkocher) zu sein. Selbstredend wird mit diesen Maschinen das beste Theegetränk erzielt, da im Samowar das Wasser schnell zum Kochen gebracht wird und ebenso ein ganz vorzüglicher Theeextrakt bereitet werden kann. Diese Maschine macht sich durch die billige Heizung (Holzkohle bei jedem Bäcker erhältlich) sehr bald bezahlt und sollte schon dieserhalb der russ. Samowar in keinem Hause fehlen. Sobald eine Hausfrau die Vorzüge eines Samowars kennen gelernt hat, wird er ihr ein ganz unentbehrliches Küchen- und Stubengeräth. Diese Maschinen werden in dauerhaftester und zugleich schönster Form in Tula (Gouvernement Moskau) angefertigt. Eine reich assortirte Niederlage befindet sich in der **Russischen Theehandlung von B. Hozakowski in Thorn**, welche bei direkten Beziehungen mit Kiachta und Nishnij-Nowgorod wirklich echten chinesischen Karawanenthee führt.

Thee sowie illustrirte Samowar-Preisverzeichnisse nebst Beschreibung, Gebrauchsanweisung und praktischen Winken versendet obige Handlung auf Wunsch gratis und franko.

# Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Schirpitz** sind in dem I. Quartal 1890 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche **vormittags 11 Uhr** beginnen.

| Laufd. Nr. | Datum | Ort des Versteigerungs-Termins | Belauf | Es kommt zum Verkauf |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 22. Januar | Gehrke-Argenau | Sämmtliche | Bau- und Nutzhölzer |
| 2 | 12. Februar | Ferrari-Podgorz | | |
| 3 | 19. März | Ferrari-Podgorz | | |
| 4 | 27. " | Gehrke-Argenau | | |

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Schirpitz den 11. Dezember 1889.

**Der Oberförster.**
**Gensert.**

## Bekanntmachung.

Das städtische Schankhaus Nr. 1 an der Weichsel — vor dem Weißenthore — soll auf fernere 3 Jahre vom 1. April 1890 bis 1. April 1893 meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

**Freitag den 20. Dezbr. d. Js. mittags 12 Uhr**

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, wozu wir Pachtbewerber hierdurch einladen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Jeder Bieter hat vor dem Termine eine Bietungskaution von 100 Mk. bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn den 10. Dezember 1889.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Erhebung des Marktstandsgeldes in der Stadt Thorn für das Etatsjahr 1890/91 haben wir einen Versteigerungstermin auf

**Sonnabend den 21. Dezbr. d. Js. mittags 12 Uhr**

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen 1 Mk. Copialien bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 Mk., welche vorher in unserer Kämmereikasse zu hinterlegen ist.

Thorn den 10. Dezember 1889.

Der Magistrat.

## Nähmaschinen

Theilzahlungen von monatl. 5 Mk. an.

Als passendes
**Weihnachtsgeschenk**
empfehle meine anerkannt vorzüglichen hocharmigen
**Vogel-Nähmaschinen**
(System Singer).
**S. Landsberger,**
Gerstenstraße Nr. 134.

Theilzahlungen von monatl. 5 Mk. an.

## Photographie.

Apparate neuester Konstruktion schon von **10 Mark** an, womit jedermann nach kurzer Anleitung gute Aufnahmen machen kann, empfiehlt
**A. Wachs, Photograph.**

## Kocherbsen,

**Futtererbsen, Häckfel, Schrot, Futtermehl, Lein- und Rübkuchen**
offerirt
**H. Safian.**

## Die Restbestände

des

## Wollwaaren- u. Trikotagenbazar

**Seglerstrasse 145**

**müssen bis zum 1. Januar geräumt sein**

und wird daher dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, nachstehende Artikel für den **Weihnachtsbedarf** zu **spottbilligen** Preisen einzukaufen:

Alle Arten Trikotagen, Wollhemden, Unterbeinkleider, Kniewärmer, Wollhemden und Beinkleider nach Professor Jaeger, feine Schweißsocken, Wolljacken, Jagdwesten für Herren und Knaben, Herrenhalstücher, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Schlipse in Seide für 20 Pf., Socken Paar 30 Pf., wollene Kinderstrümpfe Paar 20 Pf., Wollwesten für Damen und Kinder, Trikottaillen von 2 Mk. an, Schulterkragen, Kopftücher, Trikothandschuhe, gefüttert, Paar 45 Pf., Corsetts, Schürzen, seidene Damentücher, Stück 35 Pf., Zephyr-, Moos-, Gobelinwolle, Lage nur 15 Pf., ein Posten Strickwolle, gute Qualität, Mk. 2,10.

## Für Zahnleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen
**durch locale Anaesthesie.**
Künstliche Zähne und Plomben.
**Specialität: Goldfüllungen.**
**Grün, in Belgien approb.**
Breitestraße.

## Empfehle

mein großes reichhaltiges Lager in
**Spielwaaren, Puppen, Puppenartikeln, reizenden Blechspielsachen, allen Neuheiten etc.**
**Th. Wolff Nachf., Fr. Petzolt,**
Coppernikusstraße 210.

Feine

## Kopf- und Kleiderbürsten

mit und zur Stickerei,
**Kämme, Zahn- u. Nagelbürsten, polirte Roßhaarbesen und Handfeger** 2c.
in großer Auswahl vorräthig
**Tosca Goetze, Brückenstraße 44.**

## Carl Frank, Tapezier,

**Klosterstraße 312,**
empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

# M. Lorenz, Thorn,

**Breitestraße.**

## Cigarren-, Cigaretten- und Tabakhandlung

empfiehlt bei Einkäufen
**zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**
sein in allen Preislagen gut sortirtes Lager
zur gefälligen Beachtung.

Wollwaaren. — Tricotagen.

## Umzugshalber Weihnachtsausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

## M. Jacobowski Nachf.,

**Neustädt. Markt.**
**Bei Entnahme grösserer Partien äusserst billig.**

Weisswaaren. — Kurzwaaren.

# Herrmann Seelig

**84. Breitestr. Thorn Breitestr. 84.**

## Specialität für elegante Kleiderstoffe und Damenconfection

**eröffnet mit dem heutigen Tage seinen**

## Großen Weihnachtsausverkauf

in seidenen, halbseidenen, wollenen und halbwollenen
**Kleiderstoffen,**
sämmtlichen leinenen und baumwollenen Artikeln
zu enorm billigen Preisen.
**Reinleinene Taschentücher,**
glatt weiß und mit Kanten, für 2—3 Mk. das Dutzend.

Mein noch sehr großes Lager in
**Wintermänteln,**
als: ganz und halbanliegenden
**Paletots, Visites, Jaquets, Rädern etc.**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ein großer Posten
**echter Aksminster Teppiche**
in allen Größen, zu enorm billigen Preisen.

## Nähmaschinen!

**Reparaturen** an Nähmaschinen aller Systeme werden prompt und billigst ausgeführt.
**A. Seefeld,**
Gerechtestraße Nr. 118.



## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager



in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit
**billige Preise**
empfiehlt
**K. Schall,**
Tapezier und Decorateur, Schülerstraße

**Neu!!**
**Unentbehrlich für das Krankenzimmer.**

## Antiseptische Eau de Cologne;

ferner:
**echte Maiglöckchen-Eau de Cologne**
von
**Johann Maria Farina,** gegenüber dem Gereonsplatz.
Zu haben: In allen besseren Coiffeur- und Parfümeriegeschäften.

Schmerzlose
## Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
**Alex Loewenson,**
Culmerstrasse 306/7.

## !Knabenstiefeln!

mit und ohne Lackstulpen, für Kinder von 4—14 Jahren, nur Handarbeit, **zu billigsten Preisen,**
sowie
**elegante und dauerhafte**
**Damen - Stiefeletten**
von 6 Mark an,
**Herren - Stiefeletten**
von 8 Mark an
offerirt
**Johann Witkowski,**
52 Breitestraße 52.

**Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter, Suspensorien, Gummistrümpfe, Luftkissen, Klystierspritzen, Eisbeutel, Bettunterlage, Verbandstoffe,**
sowie sämmtliche Artikel zur
**Krankenpflege**
empfiehlt zu den billigsten Preisen
**Gustav Meyer,**
geprüfter Bandagist.

**Metzer Dombau-**
## Geldlotterie.
Ziehung am 12.—14. Februar 1890.
6261 Geldgewinne.
**Hauptgewinn 50000 Mark.**
Lose à Mark 3,50.

**5. Marienburger**
## Geldlotterie.
Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.
**Ausschl. baare Geldgewinne.**
**Hauptgewinn 90000 Mk.**
Ganze Lose à 3,30 Mk., halbe Antheillose à 1,70 Mk. zu haben bei
**C. Dombrowski-Thorn,**
Katharinenstraße 204.
Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

## Privatkapitalien Mk. 100000

zu vergeben in grösseren Beträgen auf sichere Hypotheken zu billigem Zinsfuss.
Offerten nehme entgegen.
**T. v. Chrzanowski-Thorn.**

## Schaukelpferde

sowie eine große Partie
**Winterpferdedecken**
offerirt billigst
**C. A. Reinelt.**

## Familien-Nachrichten

als:
**Geburts- u. Todesanzeigen, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen** 2c.,
werden in kürzester Frist korrekt und sauber angefertigt.
**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

## MEYERS VOLKSBÜCHER

**Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.**
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.
bringen das Beste aller Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung, gediegener Ausstattung u. zu beispiellos billigem Preis.
**10 Pf.** jede Nummer

## Gegen Kälte und Nässe

empfiehlt Unterzeichneter, sein großes Lager **Warschauer Filzstiefel** zur Jagd und Reise, russische und deutsche **Gummibots** für Damen, Herren und Kinder. — **Damenfilzstiefel** mit und ohne Gummizug und Pelzfutter. — **Hausschuhe** mit Filz- und Ledersohlen.




**Gegen Rheumatismus:**
Gesundheitssohlen, Einlegesohlen, Schweißsohlen in Filz, Kork, Schilf, Stroh u. s. w.

**Herren-Filzhüte**
aus weichem und steifem Filz in den prachtvollsten Farben und Formen.
**Cylinderhüte** in den neuesten Formen.
**Warschauer Pelzmützen** und andere Herren- und Knabenwintermützen.




**G. Grundmann, Hutfabrikant,**
**Thorn, Breitestraße,**
bei **C. B. Dietrich & Sohn** wohnhaft.

---

**Prima Waaren.** **Prima Waaren.**

## Nur bis zum 24. d. M. abends.

Großer

# Pelzwaarenausverkauf

## Max Scholle aus Danzig.

## Geschäftslokal Schuhmacherstrasse 346.

**Die Nothwendigkeit zwingt mich infolge der bis jetzt ungünstig gewesenen Witterungsverhältnisse: die großen Vorräthe meines Pelzlagers** nur selbstangefertigter Muffen und Kragen jeder Fellgattung, sowie feine Reise- und Gehpelze **in nur Prima-Waare, Mützen, Baretts, Damenpelzfutter, Schlittendecken** u. s. w. **müssen in sehr kurzer Zeit zu enorm billigen Preisen verkauft werden.**

**Bekannt für reelle Bedienung.**

## Geschäftslokal Schuhmacherstrasse 346.

---

## Meys Abreisskalender für 1890

ist erschienen und in den
**durch Plakat kenntlichen Verkaufsstellen**
zu haben.

**Verkaufspreise:**
**Ein Stück Meys Abreisskalender: 50 Pfennig.**
**Zwei Stück zusammen 80 Pfennig.**
**Drei Stück zusammen 1 Mark.**

---

# Gustav Elias,

**Thorn, Breitestr. 448.**

**Der alljährlich stattfindende große**

# Weihnachts-Ausverkauf

**ist eröffnet und enthält in großer Auswahl:**
**Wollene u. halbwollene Kleiderstoffe, Paletots, Mäntel, Jaquets, Morgenkleider, Unterröcke, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Tischgedecke, Handtücher, Taschentücher u. v. a.**
**zu bedeutend ermässigten Preisen.**

---

# Spiel

karten, sogenannte französische Piquetkarten (Oeldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur
**10 gestempelte Spiele 4 Mk.**
Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.
**1 Probespiel kostet 50 Pf.**
frei in's Haus.
Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

**H. Mehles**
**BERLIN W.**
**159 Friedrich-Strasse 159.**

---

**Am 20. Dezember 1889**
beginnt die Ziehung der

# Grossen Rothen Kreuz-Lotterie

**nur baare Geldgewinne**
und zwar

| | | |
|---|---|---|
| **1 à 150 000 Mk.** | | 5 à 10 000 Mk. |
| 1 à 75 000 „ | | 10 à 5000 „ |
| 1 à 30 000 „ | | 100 à 500 „ |
| 1 à 20 000 „ | | 500 à 90 „ |
| | | 3500 à 30 „ |

**4119 Gewinne über 575 000 Mk. baar.**

Loose à 5 Mk., halbe à 2½ Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra, soweit der Vorrath reicht.

**Richard Schröder, Berlin W. 8 Taubenstr. 20.**

---

## Krieger-Fechtanstalt.

Genehmigt durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten in Danzig.

# Große Lotterie

**zum besten des Kriegerwaisenhauses Glücksburg-Römhild.**
Ziehung am 22. Dezember 1889 im Lokal des Herrn **Nicolai.**
**Loose à 1 Mark** sind zu haben: bei den Herren Kaufmann **Wittenberg,** Kaufmann **Post,** Kaufmann **Lorenz,** Kaufmann **A. Menczarski** in Thorn; Kaufmann **Kotschedoff** in Mocker und Kaufmann **Schmul** und **Villain** in Podgorz.

Der Landesfechtmeister.

---

# A. M. Dobrzyński,

**Thorn, Breitestr. Nr. 3,**
neben Juwelier Herrn **Hartmann,** verkauft sehr billig sein großes Lager in

## Herrenwäsche,

wie **Pr. Oberhemden** mit leinen Einsatz u. dopp. Seitenth. à 3,50.
**Chemisettes, Serviteurs, Manchetten** u. **Kragen** in nur gutsitz. Facons.
Specialität: **Oberhemden** und **Nachthemden** nach Maß unter Garantie des Gutsitzens.
**Herren-Cravatten**
in der größten Auswahl.

---

Russische

# Theehandlung

## B. Hozakowski,

**Thorn, Brückenstrasse 13,**
empfiehlt
**billigsten und besten**

## Thee,

**Japan- u. Chinawaaren**
sowie
**Sâmowars.**

---

## Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

von

## Adolph W. Cohn

**Thorn Coppernikusstr. 187**
empfiehlt nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.

---

Sämmtliche Pariser

## Gummi-Artikel.

**J. Kantorofiz, Berlin N. 28,** Arkonaplatz.
Preislisten gratis.

---

## Christbaum-Confect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben 2c.; reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
**Friedrich Fischer,**
**Dresden N.,** Königsbrückerstraße Nr. 80b.

---

## Manneschwäche

**heilt gründlich und andauernd**

## Prof. Med. Dr. Bisenz

**Wien, IX, Porzellangasse 31a.**
**Auch brieflich** sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung".** (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

---

## Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** und **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offnen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

---

## Mark 500

zahle ich demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht **sichere** Hilfe durch den Gebrauch meiner **weltberühmten American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören nach **wenigen Tagen** schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse 2c. 2c. hebt es **sofort** auf.
Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Fl. M. 6,— per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir Hilfe gratis.
**Centraldepot Berlin Osten 27,**
**H. Graudenz.**

---

**Damen** f. für ihre Niederkft. unter strengster Diskretion bill., liebev. Aufn. **Berlin,** Schlegelstraße 12, part., Priv.-Entb.-Anst.
Wittwe **Beggerow,** Hebeamme.

---

Billige Klassikerofferte.

| | | |
|---|---|---|
| **Chamisso** | 4 Bde. | Mk. 4,00. |
| **Goethe** | 10 Bde. | „ 18,00. |
| **Hauff** | 2 Bde. | „ 3,50. |
| **Heine** | 4 Bde. | „ 6,00. |
| **H. von Kleist** | 1 Bd. | „ 1,75. |
| **Koerner** | 1 Bd. | „ 1,50. |
| **Lenau** | 1 Bd. | „ 1,75. |
| **Lessing** | 2 Bde. | „ 4,20. |
| **Schiller** | 3 Bde. | „ 4,50. |
| **Shakespeare** | 3 Bde. | „ 6,00. |

Alle **10 Werke** zusammen Mk. **48,00.**

Billige Klassikerofferte. Billige Klassikerofferte.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, dass betr. Ausgaben **sämmtliche** Werke enthalten, und die einzelnen Bände **neu** und **elegant gebunden** sind.

## Justus Wallis, Buchhandlung.

---

# Großer Weihnachtsausverkauf

in der

## Schuh- und Stiefelfabrik von R. Hinz,

**Breitestrasse Nr. 459.**

Nachdem ich mein Geschäftslokal bedeutend vergrößert und mein Lager aufs sorgfältigste mit **sämmtlichen Neuheiten der Saison** ausgestattet habe, empfehle ich von jetzt ab **zu herabgesetzten Preisen:**

**Herren-, Damen- und Kinderstiefel und Gamaschen**

in verschiedenen Ledersorten, sowie **Filzschuhe** und **echt russ. Boots** für Herren und Damen in allen Größen; ferner **Ball- und Gesellschaftsschuhe** in größter Auswahl. Außerdem habe ich einige Dutzend **Lederzuggamaschen** à 4 und **Lackschuhe** à 4,50 Mk., womit ich gänzlich räumen will.
**Bestellungen** nach Maß sowie **Reparaturen** werden schnell und sauber ausgeführt.

---

Große

# Weihnachtsausstellung!

Reichhaltige Auswahl in

## Weihnachts-Geschenken

als:

| | |
|---|---|
| Tafelservice, | Punschbowlen, |
| Waschgarnituren, | Bierservice, |
| Kaffeeservice, | Weinservice, |
| Moccatassen, Theeschalen | Liqueurservice, |
| ff. Tablets in Rahmen, | Wein- und Bierpokale, |
| Kuchenteller, Wandteller, | Tafelaufsätze (Confectschalen) |
| Vasen, Blumentöpfe, | Stammseidel, |
| Blumenkörbchen, | Münchener Bierkrüge, |
| Aschenbecher. | Kinderseidel mit Inschrift. |

## Ampeln à Mk. 4, 5, 7, 10—24.

| | |
|---|---|
| **Photographierahmen** in Plüsch, desgl. mit Majolikablumen, | **Venet. Spiegel** mit u. ohne Blumen, |
| **Uhrenständer** ) mit Majolikablumen. | **Ballflaçons,** |
| **Menuständer** ) | **Bonbonieren,** |
| | **Allerlei Porzellanblumen.** |

**Grösste Auswahl in Nippsachen.**
**Beim Ankauf von über 50 Mark bewillige 5 % Rabatt.**

# Ed. Dziabaszewski,

**Brückenstraße Nr. 8a.**
**Einziges Spezial-Geschäft.**

---

**Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38**
empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

---

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Durch persönlichen Einkauf in der Schweiz bin ich in der Lage, folgende Artikel **bei größter Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen** zu empfehlen:

**Goldene und silberne**

## Taschenuhren, Regulateure, Stutz-, Tableaux-, Stand- und Weckeruhren.

**Musikwerke und Musikalbums.**
**Gold- u. Silbersachen, Korallen, Granaten, Brillen, Pincenez, Barometer, Thermometer.**

**Uhrketten**
**in allen Metallarten.**
Uhrmachern und Wiederverkäufern gewähre lohnenden Rabatt.
Versand nach ausserhalb.

# C. Preiss,

**Culmer- u. Schuhmacherstraßenecke 346/47.**

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

## Große Weihnachtsausstellung.

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze gegründet 1877.

# Billigste Bezugsquelle
für
# Weihnachts-Einkäufe
bei
# Julius Gembicki,

**83 Breitestrasse THORN Breitestrasse 83.**

## Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Eine große Partie Damen- und Kinderschürzen, Stück von 30 Pf. an.
Eine große Partie halbseidener Cachenez für Damen und Herren, Stück von 20 Pf. an.
Eine große Partie reinseidener Damentücher, Stück von 50 Pfennig an.
Eine große Partie **reinwollener Trikottaillen,** Stück von 2,50 Mk. an.
Eine große Partie Trikothandschuhe mit Futter in schwarz und farbig, das Paar 50 Pf.
Eine Partie leinene Taschentücher zu 2, 3, 4, 5, 6 Mark, früher 4, 5, 6, 8, 10 Mk. per Dtzd.

Eine Partie Regenschirme für Damen und Herren mit schönen Stöcken, Stück **1 Mark 25 Pf.**

**Gloria-Regenschirme**

in Prima-Qualität mit eleganten Stöcken und **Elektreglocken,** Stück von 3 Mk. an.

Seidene Regenschirme für Damen und Herren von 5 Mk.

Wollene Hemden, Beinkleider für Damen und Herren, wollene Strümpfe, Socken, gewebte und gestrickte Taillentücher, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Kravatten, Schleifen, Jabots, Hauben, in großer Auswahl vorräthig und werden zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben.



## Mädchen- und Damenhüte,

garnirt und ungarnirt, in großer Auswahl und in bekannt geschmackvoller Ausführung, sowie eine große Auswahl

**Original Pariser Modellhüte**

verkaufe der vorgerückten Saison wegen **50 pCt. unterm Preis.**



## Corsetts

mit Uhrfedern und Fischbein, in größter Auswahl und besten Qualitäten vorräthig.

**Blumen, Federn, Spitzen, Bänder,**
sowie **sämmtliche Farben Sammete u. Plüsche** stets auf Lager.

**Gleichzeitig empfehle in sehr grosser Auswahl sämmtliche Zuthaten zur Damenschneiderei als Knöpfe, Gimpen, Soutage-Besätze in schwarz und farbig, grosses Lager Pelzbesätze, sowie sämmtliche Futtersachen.**

**Prima Strickwolle in allen Farben, Zollpfund Mk. 2,10, Zephyr-, Moos-, Gobelinwolle in schwarz und farbig, Lage 15 Pf.**

Als geeignete

## Weihnachtsgeschenke für Militär

**empfehle Portemonnaies, Cigarrentaschen, Socken, Handschuhe, Taschentücher, Kämme, Taschenbürsten, Unterjacken etc. zu billigen Engros-Preisen.**

Tabaks Pfeiffen

**Aufträge nach auswärts werden franko ausgeführt.**

**Bei Einkäufen von 20 Mark aufwärts gewähre ich 5% Rabatt.**

Breitestr. 83. **Julius Gembicki.** Breitestr. 83.

Die beliebten Wiener Glaceehandschuhe sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Rüschen in einem eleganten Karton, 5 Stück Inhalt, nur 50 Pf.

Die beliebten Wiener Glaceehandschuhe sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Große Weihnachtsausstellung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.